

Idsteiner Zeitung

und Anzeigblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— Reklamezeile 25 Pfg. —

== Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen ==
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.
== Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. ==

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

58.

Samstag, den 16. Mai

1914.

Deutscher Reichstag.

— 14. Mai. Am Bundesratsstische Dr. Solf. Die 2. Lesung des Kolonialgesetzes wird fortgesetzt beim Ergänzungsausschuss für Südwestafrika. Der Vorschlag der Kommission, die von der Regierung für die Landwirtschaftsbank in Südwestafrika geforderten 5 Millionen Mark in zwei gleichen Raten zu bewilligen, wird angenommen. Der Etat der Schutzgebiete-schuld wird debattenlos genehmigt. Es folgt die zweite Lesung des Etats für das Auswärtige Amt. Berichterstatter ist Abg. Bassermann. Staatssekretär v. Jagow: Die politische Lage hat sich seit der letzten Rede des Reichskanzlers entspannt. Auf einen friedlichen Ausgleich der Balkanmächte ist zu rechnen. Die Hoffnung auf die baldige Erreichung geordneter Zustände in Albanien kann nicht als Utopie bezeichnet werden. Unser Verhältnis zu Russland hat in letzter Zeit die öffentliche Meinung sehr in Anspruch genommen. Aufsehen hat das Berner Urteil erregt. Bis zur Uebermittlung der Urteilsbegründung von Seiten der russischen Regierung muß ich mir ein Eingehen auf das Urteil verhegen. Zweifellos haben sich die in einem Teile der russischen Presse herrschenden deutschfeindlichen Bestrebungen zu einer systematischen Campagne gegen Deutschland verstärkt, die naturgemäß in der deutschen Presse einen Widerhall fand. Reale Tatsachen, die uns mit Russland entfremden könnten, liegen nicht vor. Um so verwunderlicher erscheint es, einen künstlichen Antagonismus durch Erregung der Volksleidenschaften hervorzurufen. (Lebhafte Zustimmung.) Die Verhandlungen über die Handelsfragen des Orients mit England werden mit England in der freundschaftlichsten Weise geführt. Was unsere Verhandlungen mit Frankreich anbetrifft, so glaube ich es politisch begrüßen zu können, wenn wir mit unserem westlichen Nachbar zu einer Verständigung gelangen. (Beifall.) Die unsichere Lage in Mexiko hat eine weitere Verschärfung erfahren. Wir sind bedacht gewesen, für die persönliche Sicherheit unserer dortigen Landesleute zu sorgen. Freudig begrüßen wir die Vermittlungsfunktion der südamerikanischen Republiken, die letzten den Prinzen Heinrich so warm empfangen haben und die von der Aufrichtigkeit unserer Wünsche überzeugt sind, unsere Handelsbeziehungen zu ihnen ohne Hintergedanken zu fördern. An unseren beiden großen Aufgaben, der Sicherung unserer vom Glück nicht begünstigten geographischen Lage und der Entfaltung unserer kulturellen und volkswirtschaftlichen Kräfte in der Welt, arbeiten mit Anspannung aller Kräfte. (Lebhafte Beifall.) Abg. Wendel (Soz.): Unser Bedarf an Romantik ist durch den Phantasiensprung von Agadir gedeckt. Wir folgen der stolpernden österreichischen Politik, die von der Furcht vor dem jüdischen Schweine geleitet wird. Diese Politik wollte Europa in ein Menschenfleischhaus verwandeln. Das französische Volk hat einen entschiedenen Willen zum Frieden mit Deutschland. Aus Frankreich wird es zu uns herübergeschallen: Es lebe Deutschland! Wenn ich mit dem Rufe schließe: Vive la France! (Lachen und Unruhe bei den bürgerlichen Parteien.) Abg. Spahn (Ztr.): Der Schwerpunkt unserer Auslands politik liegt in Europa. Österreich-Ungarn und Deutschland sind wegen ihrer geographischen Lage aufeinander angewiesen. Die Annäherung an England ist zu begrüßen. Die Unfreundlichkeiten gewisser russischer Kreise stören unser Verhältnis zu Russland nicht. Abg. Prinz zu Schönau-Carolath: Wir wollen unsere Bemühungen, uns mit England in allen Streitfragen friedlich zu verständigen, fortsetzen. Sehr erfreulich waren die Ausführungen des Staatssekretärs über Russland. Das Auswärtige Amt in Petersburg hat keinerlei Einfluß auf die russische Presse. Seit dem Tage Friedrichs des Großen haben wir nur gute Beziehungen zu Russland gehabt. Seine Haltung 1870 werden wir nie vergessen. Das Schiedsgerichtswesen sollte Deutschland kräftig unterstützen. Abg. Gothein (f. Bp.): Die Amerikafrage ist nicht so bössartig. Die Wahlen in Frankreich sind ein Zeichen für die im französischen Volke herrschende Friedensliebe. Zur Feindschaft mit Russland haben wir nicht den geringsten Anlaß. Die zollpolitischen Streitigkeiten lassen sich beilegen.

Unsere Diplomatie ist nicht auf der Höhe. Unsere Politik muß offene Türen für unseren Handel verlangen. Staatssekretär von Jagow: An dem Widerspruch gegen die Wahl Rampollas zum Papst, gegen die die österreichische Regierung Protest eingelegt hatte, hat Deutschland keinen Anteil gehabt. Ich habe mich nicht zum Fürsprecher chauvinistischer Kundgebungen gemacht.

Preussischer Landtag.

— 13. Mai. Die Beratung der einzelnen Titel bei Kunst und Wissenschaft bietet eine Reihe wechselnder Bilder. Der Freisinnige Runge vermischt in der neuen Bibliothek eine Gedenktafel für Fichte und Gutzkow. Der Nationalliberale Künzler und der Freisinnige Eichhoff wünschen die Umwandlung der Boserer Akademie in eine Universität, sind aber der Ueberzeugung, daß dieser Wunsch sich nicht sobald erfüllen dürfte. Galt macht die Debatte für einige Zeit bei dem Titel: Naturdenkmalspflege. Hier nimmt sich der Nationalliberale Ecker-Winien in einem Antrage, der Sing-, Strand- und Wasservögel an, die dem Untergange geweiht sind. Auch der Freisinnige Wente bekämpft den mangelnden Vogelschutz. Ein Regierungskommissar erklärt, daß die Staatsregierung bereits Schritte in der Frage des Vogelschutzes eingeleitet habe. Der Konservativ v. Willemowitz-Möllendorff schildert die Tragödie der Raubbögel und fordert gleichfalls wirksamen Vogelschutz. Der Antrag Ecker wird einstimmig angenommen. Nach der Erledigung einer Reihe weiterer Titel beginnt man sich über den Niedergang der guten Hausmusik zu unterhalten. Dann folgt die Debatte über das technische Unterrichtswesen, bei der der Fortschrittler Münsterberg gegen die Ungleichheit in der Anstellung der Professoren an den technischen Hochschulen spricht. Der Kultusminister hebt in seiner Erwiderung die Förderung hervor, die die technischen Hochschulen gerade in der letzten Zeit erfahren haben. Nach einer längeren Diskussion wird die allgemeine Besprechung geschlossen und in der Einzelberatung werden wieder die üblichen Spezialwünsche laut. Um 7 Uhr schließt die Sitzung. Morgen wird höchstwahrscheinlich die Frage des Opernhausneubaus an die Reihe kommen. Außerdem ist die Weiterberatung des Etats und die Altpensionärfrage vorgesehen.

— 14. Mai. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute eine Reihe kleinere Etats. Bei dem Fonds für Altpensionäre im Etat des Finanzministeriums erklärte der Finanzminister, die Regierung sei nicht in der Lage, einen Gesetzentwurf vorzulegen, da ihr die schematische Regelung der Verhältnisse der Altpensionäre widerstehe und sie nur von Fall zu Fall eingreifen wolle. Die Kosten für die gesetzliche Regelung der Bezüge der Altpensionäre im Betrage von 48 Millionen Mark könnten jetzt nicht aufgebracht werden. In einer längeren Geschäftsordnungsdebatte erklärte der Finanzminister auf Anfrage des Abgeordneten Frhrn. v. Zedlig (f.), daß die Regierung den entscheidenden Wert auf das Zustandekommen der Besoldungsvorlage lege unter der Bedingung, daß das Abgeordnetenhaus nicht über den Rahmen dieser Vorlage hinausgehe. Redner aller Parteien sprachen den Wunsch aus, diese Vorlage noch vor der großen Vertagung zu verabschieden. Ein Antrag Zedlig, der den Beamten im Falle des Scheiterns der Vorlagen, die in der Vorlage vorgesehenen Bezüge als nicht pensionsfähige Zulage verschaffen wolle, bezeichnete der Minister als dem Gesetz nicht entsprechend.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Im Kongresssaal des Reichskanzlerpalais fand heute Mittag 12 Uhr eine Trauerfeier für die verstorbene Gemahlin des Reichskanzlers statt. Zahlreiche Kränze, darunter von dem Kaiserpaar, das einen herrlichen Kranz von weißen Rosen gesandt hatte, Prinzen und Bundesfürsten bezeugten die Teilnahme. Als Vertreter des Kaisers erschien Prinz Eitel Friedrich. Weiter waren anwesend die Kaiserin, das Kronprinzenpaar, die Prinzen August

Wilhelm und Oskar, sämtliche Vörschafter und Gefolge, Minister und Staatssekretäre, sowie andere hohe Persönlichkeiten, ferner Vertreter der deutschen Bundesstaaten, die Hofstaaten, die Präsidien der Parlamente und eine unübersehbare Trauerversammlung hervorragender Persönlichkeiten aus allen Zweigen des öffentlichen Lebens, insbesondere der Kunst und Wissenschaft, sowie des Handels und der Finanzwelt. Besonders zahlreich war das Offizierkorps vertreten. In der Mitte der Schmalseite des Saales war ein Altar errichtet, vor dem der mit dem Kranz des Kaiserpaars und anderen Blumengewinden geschmückte Sarkophag stand. Zahllose Kränze schmückten die anstößenden Räume und milderten den tiefen Ernst des Trauerhauses. Der Trauerrede, die Generalsuperintendent D. Zahusen hielt, lagen die von der Entschlafenen selbstgewählten Worte des 25. Psalmes zu Grunde: „Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich: denn Du bist der Gott, der mir hilfst! Täglich harre ich Dein; denn keiner wird zu Schanden, der Deiner harret.“ Gesänge des königlichen Hof- und Domchors, ebenfalls von der Entschlafenen für diesen Zweck gewählt, umrahmten die Feier. Die sterbliche Hülle wurde heute Nachmittag in aller Stille nach dem Stettiner Bahnhof übergeführt, um von dort nach Hohenfinow gebracht zu werden, wo im engsten Familienkreise die Beisetzung in der Bethmann-Hollweg'schen Familiengruft erfolgt. Der Sarg stand bei der Ueberführung auf einem vierpännigen Wagen, dem eine Anzahl Kranzwagen folgte und dem sich die Equipagen mit den nächsten Angehörigen der Entschlafenen angeschlossen.

— 15. Mai. Die Rede, die Staatssekretär von Jagow gestern im Reichstage in Vertretung des Reichskanzlers über Deutschlands auswärtige Politik gehalten hat, findet in der heutigen Morgenpresse nachstehende Beurteilung. Die „Germania“ ist der Ansicht, daß das, was der Staatssekretär über unser Verhältnis zu den verschiedenen Staaten sagte, durchaus erfreulich ist. Der Gesamteindruck war, daß die große Mehrheit des Reichstages vertrauensvoll der Leitung unserer auswärtigen Politik gegenüberstehe. Das „Berliner Tagblatt“ meint: Was Herr von Jagow über den Erfolg des geschlossenen Auftretens des Dreibundes sagte war wohl absichtlich dunkel. Der Herr Staatssekretär hätte noch sagen können, daß schließlich der größte Wert der gemeinsamen Arbeit aller Großmächte in der Erhaltung des Weltfriedens lag. Was Herr von Jagow über unsere künftige Auslands politik sagte, war etwas allgemein gehalten. Aber wenn sie, wie er sagte, eine feste und friedliche sein wird, so wird ihm der Beifall nicht mangeln, der ihm von der Mehrheit des Hauses gespendet wurde. Der Lokalanzeiger schreibt: Herr v. Jagow betonte mit erfreulicher Entschiedenheit, daß die russische Spannung mit dem letzten Presskrieg angefangen hat. Es war auch gut, daß auf die Geflohenheit, mit zweierlei Maß zu messen, mit aller Deutlichkeit hingewiesen wurde, aber ebenso gut war, was Herr v. Jagow über das Spiel mit dem Feuer sagte. — Russische Zeitung: Staatssekretär v. Jagow ist wenigstens aufrichtig und sagte seinen Hörern rund heraus, daß er nicht viel zu sagen hat. Weber von der Bismarck'schen Wucht noch von der Bülow'schen Eleganz ist in der Rede etwas zu finden. Ihr Merkmal ist vielmehr eine nicht zu unterbietende Mäßigkeit.

Hohenfinow, 14. Mai. Heute Nachmittag um 3 Uhr fand auf dem Landtage des Reichskanzlers die Beisetzung seiner verstorbenen Gattin statt. Vor der Kirche haben Kriegervereine Spalier gebildet. In der Kirche ist der Sarg, in einer Halle von Blumen verschöndert, aufgebahrt. Außer dem Reichskanzler und seinen Familien-Angehörigen sind der Statthalter v. Dallwitz, Landrat v. Rüdling und die Vertreter des Kreises von Oberbarnim erschienen. Die Feier wurde durch den Gemeindeorgan: Jesus meine Zuversicht eingeleitet. Ortspfarrer Tassop hielt die Trauerrede, in der er den Text nach dem Liede: „Mache Dich auf und werde Licht“ zu Grunde legte. Unter den Klängen des Chors: „Christus, du bist mein Leben“ wurde der Sarg in das Erbbegräbnis gesenkt.

Vom Ausland.

hd Petersburg, 14. Mai. Aus Anlaß der russischen Waisfeier streifen heute die Arbeiter in den hiesigen Fabriken, darunter in den Putilow- und in den Douchow-Werken sowie in einer Anzahl kleinerer Betriebe. Die Zahl der Streikenden beträgt etwa 50.000. Bei der Unterdrückung von Kundgebungsversuchen wurden mehrere Arbeiter verhaftet.

Localnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 16. Mai 1914.

— **Bezirksschmiedetag.** Unser Städtchen sieht morgen dem Besuch einer größeren Anzahl gern gesehener und willkommenen Gäste entgegen. Der Bezirksschmiedetag der Provinz Hessen-Rhön, des Großherzogtums Hessen und Fürstentums Waldeck soll diesmal hier abgehalten werden, und infolge der Wichtigkeit der zur Tagesordnung vorliegenden Anträge ist auf einen guten Besuch auswärtiger Teilnehmer zu rechnen. Unsere Sympathien begrüßen die Vertreter dieses wichtigen Handwerks. Wir rufen den auswärtigen Gästen ein „Herzlich willkommen“ zu und wünschen den Beratungen einen guten Verlauf und besten Erfolg.

— **Den Freunden der Kinokunst** bietet das Lichtspielhaus in der Halle der Turngesellschaft am Sonntag wieder gute Gelegenheit zum Schauen der neuesten Filmclips. Ueber das Programm gibt der Anzeigenteil Auskunft. Ganz besonders machen wir auf die Kindervorstellung, nachmittags 4 1/2 Uhr, aufmerksam. Fachmänner haben in Berlin eine Anzahl Filme, die sich besonders für Kindervorstellungen eignen, ausgesucht und der Zensurbehörde vorgelegt. 12 derselben kommen am Sonntag zur Vorführung.

— **Den Schützenverein** führt sein diesjähriger Himmelfahrtsausflug nach Kreuznach, Münster am Stein und der Ebernburg. Die an dem Ausflug teilnehmenden Mitglieder wollen sich bis zum Dienstag Abend bei Schützenmeister Hoyer melden. Mit dem Ausflug ist eine Rheindampferfahrt von Biedrich nach Bingen verbunden.

— **Silberne Hochzeit** feiert heute unser Mitbürger Herr Mechaniker Ludwig Vink und Frau.

— **Die Kameraden vom 3. Brandenburger Fußartillerie-Regiment** halten am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „Zum Löwen“ eine Versammlung ab. Bekanntlich feiert das genannte Regiment im Juni sein 25jähriges Bestehen.

— **Eine Telegraphen-Abteilung** des Manen-Regiments Nr. 6 aus Hanau hat gestern hier Quartier bezogen. Morgen verläßt dieselbe wieder unsere Stadt.

— **Gefellenprüfung.** Vor der hiesigen Prüfungskommission bestanden gestern die Wagnerlehrlinge Hermann Hönge aus Bernbach und Arnold Wicht aus Destrach ihre Gefellen-Prüfung. Beide erhielten im Praktischen sowie im Theoretischen die Note gut. Lehrmeister waren bei ersterem sein Vater Carl Hönge-Bernbach und Georg Kahler-Pölsheim, bei letzterem Wilhelm Schubach-Destrach.

— **Der Orgelmann Frank** aus Kamp a. Rh. wurde gestern in der Frühe im Chauffeegraben der Straße Idstein-Gich auf Walsdorfer Gemarkung tot aufgefunden. Am Mittwoch Abend ging er von Gich fort und wollte, wie er sagte, nach Idstein. Der etwa 60jährige Mann schien schon öfters im Freien übernachtet zu haben, denn er war dafür eingerichtet. Ob ihn nun ein Unwohlsein befallen, oder ob er freiwillig wieder im Freien nächtigen wollte, kann nicht mehr festgestellt werden. Tatsache ist, daß er sich ein richtiges Lager zurecht gemacht hatte. In der Schublade seines Orgelkassens hatte er mehrere Säckchen mit Geld, etwa 200 M und zwar fein fortirt. Nachdem eine Kommission des hiesigen Amtsgerichts den Tatbestand aufgenommen hatte, wurde die Leiche nach Walsdorf überführt. — Ein Handwerksbursche, der vorüber kam, eignete sich die unter der Orgel stehenden Stiele des Verstorbenen an. Er wurde aber am Nachmittag wegen dieses Diebstahls verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

— **Erholungsheim für Kaufleute im Taunus.** Auf Oberjosbacher Flur hat der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig ein Wald- und Ackergrundstück von 15000 Quadratmetern erworben, um ein Erholungsheim für Kaufleute zu errichten. Vom Heimplatz, einer der schönsten und idyllischsten Stellen des Taunus, hat man einen herrlichen Rundblick über den ganzen Taunus. Das Heim wird mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet werden und für über 100 Heimgäste eingerichtet. Die Grundsteinlegung ist für den Himmelfahrtstag, den 21. Mai, vorgesehen. Der Festauschuss hat ein umfangreiches Programm aufgestellt. Die Vereine und Mitglieder des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen werden sich morgens bis 9 1/2 Uhr am Bahnhof Niederrhausen sammeln. Um 9 3/4 Uhr erfolgt die Ankunft der Oberjosbacher Vereine zur Einholung des Festzuges. Der Festzug wird um 10 Uhr beginnen. An dem Festzug werden teilnehmen Vereine von Oberjosbach, die Kapelle des 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88 in Mainz, Vereine und Mitglieder des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen, der Kaufmännische Jugendbund mit Musikabteilung u. a.

Vor Oberjosbach wird der Festzug durch die Schulanfänger von Oberjosbach begrüßt werden. Die feierliche Grundsteinlegung findet um 11 Uhr statt. Verbandsdirektor Reif-Leipzig wird die Begrüßungsansprache und Reichstagsabgeordneter Marquardt-Leipzig die Weiherede halten. 12 1/2 Uhr findet in den Sälen von Oberjosbach ein gemeinsames Mittagessen und von nachmittags 3 Uhr an auf dem Heim- und Festplatz ein großes Waldfest, bestehend aus Militärkonzert, Tanz, Spiele usw. statt. Ein großes Fest- und Tanzzelt wird auf dem Baugelände errichtet werden.

— **Die Erd- und Maurerarbeiten** für das Kaufmanns-Erholungsheim bei Oberjosbach wurden der hiesigen Bauunternehmerfirma Jean und Adolf Tappe übertragen.

— **Spielplan des Residenztheaters Wiesbaden** vom 17. bis 24. Mai 1914. Sonntag, 17. Mai, vormittags 11 1/4 Uhr: Matinee (zum Besten des Kinderhilfsstages). Abends 7 Uhr: Als ich noch im Flügelkleide. Montag, 18. Mai: Der blinde Passagier. Dienstag, 19. Mai: Als ich noch im Flügelkleide. Mittwoch, 20. Mai: Rean. Donnerstag, 21. Mai: Als ich noch im Flügelkleide. Freitag, 22. Mai: abends 7 Uhr Veila. Abends 7 3/4 Uhr: Die spanische Fliege. Samstag, 23. Mai und Sonntag, 24. Mai, abends 7 Uhr: Uraufführung! Flieger. Die übrigen Abendvorstellungen beginnen um 7 Uhr.

— **„Ein kühler Mai und naß dabei — Bringt viel Frucht und gutes Heu.“** „Abendtau und kühl im Mai — Bringet Wein und Obst und Heu“ sagen zwei bewährte Bauernregeln, so daß man sich also wegen des schlechten Wetters trösten darf, denn es wird sich lohnen. Die fröstelnde, kühle Witterung, wie wir sie seit mehreren Tagen haben, war dem Wachstum in Gärten und auf Feldern nicht besonders zuträglich, doch kam sie der Baumbüte und dem reichlichen Frucht-Ansatz umso besser zu statuten, denn die Obstschädlinge waren dadurch in ihren Brutstätten festgehalten und konnten sich nicht sofort über Baum und Strauch verbreiten.

— **Die Rebstockjagd** geht im Regierungsbezirk Wiesbaden mit dem morgigen Tage auf. Allzu günstig sollen die Aussichten gerade nicht sein, der strenge Winter hat wohl auf das Gedeihen des Rebstockes und namentlich auf die Gebirgsbildung ungünstig eingewirkt.

— **Die Deutsche Werkbund-Ausstellung** Köln wird morgen Samstag zum ersten Male ihre Pforten öffnen.

— **Voransichtliche Witterung** nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins. Samstag, 16. Mai: Ziemlich heiter, trocken, tagsüber warm, östliche Winde.

*) **Niederrhausen 14. Mai.** Bei sehr schwacher Beteiligung — es waren nur 10 Mitglieder anwesend — fand gestern Abend im Eisenbahnhotel bei Herrn G. Sternberger die diesjährige Generalversammlung des Gewerbevereins statt. Der Vorsitzende, Herr Ludwig Köller, eröffnete die Versammlung und bedauerte, daß die Mitglieder, auch die Vorstandsmitglieder, so wenig Interesse für die Gewerbevereinsfrage an den Tag legten. Der Kassierer, Herr W. Engel, trug darauf nur die Kassaposten in Einnahme und Ausgabe aus den rückliegenden 2 Jahren vor, eine sachungsgemäße Rechnung wurde nicht vorgetragen. Der Kassaausfluß ergab einen Kassenbestand von 4 M. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Sternberger, Jigen und Heilhefer gewählt. Bei der Besprechung des Ortsstatuts wurde besonders darauf hingewiesen, daß das Schulgeld für die Gewerbeschule jetzt im Betrage von 6 M, wie es das Statut vorschreibt, zur Erhebung gelangen soll. Den Vereinsmitgliedern wird der Beitrag von 5 M auf diesen Betrag angerechnet. Die Unterrichtsstunden in der Fortbildungsschule sind der finanziellen Verhältnisse wegen eingeschränkt worden. Der Vereinsdiener hatte eine Erhöhung seiner Vergütung von 20 M auf 30 M beantragt. Die Versammlung zeigte sich aber einer Erhöhung wenig geneigt und so wurde dieser Punkt vertagt. Die Versammlung stimmte den Vorschlägen des Vorstands wegen Abhaltung der Lichtbildervorträge im kommenden Winter zu. Dieselben sollen Ende November, Anfang Dezember und Anfang Februar abgehalten werden. Als Abgeordneter für die Generalversammlung in Niederlahnstein wurde Herr W. Engel und als dessen Stellvertreter Herr Christoph Ströh gewählt. Die Mitgliederzahl ist von 50 auf 38 herabgegangen. — Wie verlautet, soll in aller nächster Zeit mit dem Bau der neuen Chaussee von der neuen Ueberführung am Bahnübergang bei Königshofen aus quer durch diesen und bei der Gastwirtschaft Horne in Königshofen endend, bald begonnen werden. Die Chaussee soll bereits Ende August fertiggestellt sein. Dadurch wird der alte Ortsteil Königshofens, der für Fuhrwerk schwer passierbar ist, umgangen. Der Wegebau bedeutet eine große Verkehrsleistung. — Die erste Nummer der Kurliste in diesem Jahr erscheint am 17. Mai.

Aus Nah und fern.

Neuhof i. L., 9. Mai. Der Gärtner Bred von hier wollte heute nach Wiesbaden um Gemüse einzukaufen. Da er in Hahn den Zug veräumte, es auch schon spät am Nachmittag war, ging er eiligen Schrittes über die Eisene Hand zu Fuß nach Wiesbaden. Infolge der Ueberanstrengung erlitt er

bei Ankunft in Wiesbaden einen Gehirnschlag und verlor die Sprache. In seiner Wohnung, wohin man ihn zurücktransportierte, liegt er schwer darnieder, jedoch an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Der Landmann Karl Andra verunglückte beim Buddelfahren. Er fiel vom Wagen unter die Räder und wurde überfahren. Dem Bedauernswerten wurden drei Rippen eingebrückt und dadurch auch die Lunge verletzt.

Wiesbaden, 15. Mai. Der Kaiser wollte gestern den Nachmittag über im Schloß und besuchte abends das Hoftheater, wo als zweite Festvorstellung Wagners „Lohengrin“ gespielt wurde.

Wiesbaden, 14. Mai. Gestern Abend ist der Kriminaloberwachmeister des Kaisers, Hermann Diener, der ihn auf seinen Reisen stets begleitete, in dem Augenblick, als er sich zur Festvorstellung begeben wollte, vom Schläge tödlich getroffen worden.

h Wiesbaden, 14. Mai. Heute verurteilte die Strafkammer die Krankenschwester Elisabeth Krüger zu zwei Wochen Gefängnis, weil sie über die Art der Krankheit einer von ihr versorgten Frau Behauptungen verbreitet hatte, welche den Mann der Frau schwer bloß stellten. Durch die Klatschereien der Schwester waren schwere Zerwürfisse zwischen dem Mann und den Verwandten seiner inzwischen verstorbenen Frau hervorgerufen worden.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Für den bevorstehenden Prozeß gegen den Schriftsteller Karl Wahmann, bei dem es sich über die bekannte Salvarsan-Affäre handelt, findet am 8. Juni vor der Strafkammer statt. — Auf Ersuchen des Amtsgerichts in Göppingen wurde der flechtbrieflich gesuchte Tagelöhner Ludwig Nothdurft, der sich in Göppingen des schweren Diebstahls schuldig gemacht hatte, verhaftet und dem Gericht eingeliefert. — Die hier am Sonntag und Montag abgehaltene Rote Kreuzsammlung ergab nach Abzug der Kosten eine Summe von 32.000 Mark. — Die Fleischerinnung veröffentlicht wiederum einen neuen Preistarif, der für Schweinefleisch und Wurstwaren eine mäßige Preiserhöhung vorsieht. — In der vergangenen Nacht wurden in der Nähe der Station Kellertbach-Raunheim von dem Zug Orient-Express Ostende—Wien drei kapitale Hirsche erlegt und getötet.

h Frankfurt a. M., 14. Mai. Auf dem heutigen Viehmarkt wurden Kälber und Schafe bei ruhigem, Schweine bei mäßig regem Geschäftsgang ausverkauft.

Hanau, 14. Mai. Vor kurzem tagte in Hanau eine Konferenz von Vertretern der Weser- und Mainstromversammlung sowie von Vertretern der Städte und Kreise des südlichen Teiles des Regierungsbezirks Kassel, um über die im Anschluß an die Mainkanalisierung durchzuführende Ausnützung des Mainwassers zur Erzeugung elektrischer Kraft zu beraten. Dazu wurde jetzt in der Plenarsitzung der Hanauer Handelskammer mitgeteilt, daß eine großzügige Anlage geschaffen werden soll. Man rechnet damit, aus dem Stauwasser des Maines an den hier in Betracht kommenden 3 Stauausläufen etwa 20 Millionen Kilowattstunden jährlich zu gewinnen, und sie, wenn die Anlage- und Erzeugungskosten gering sein werden, zu billigen Preisen abgeben zu können.

Altenkirchen (Westerwald), 13. Mai. Die Leser werden sich der großen Wilddiebsaffäre im Leuscheider Wald an der Sieg noch erinnern. Die damals wegen Wilddieberei verhafteten Personen wurden freigesprochen, weil die Zeugen günstig für sie aussagten. Jetzt scheint nun Licht in die Sache zu kommen. Infolge einer vor einigen Wochen ausgebrochenen Schlägerei wurden verschiedene Personen an der Staatsanwaltschaft denunziert, die nun die Beschuldigten wegen Meineids, geschworen in dem Wilddiebsprozeß, in Untersuchungshaft genommen hat.

Marburg, 13. Mai. Ein tragisches Geschick ist über die Familie eines hiesigen Eisenbahnbeamten hereingebrochen. Vor einigen Wochen gab dessen Gattin drei Mädchen das Leben und jetzt ist sie gestorben. Den Drillingen soll es verhältnismäßig gut gehen.

Klein-Linden (Oder, Sieben), 13. Mai. Gestern Abend retteten die beiden 10- und 9jährigen Knaben des Lokomotivführers Hock ihre Mutter vor dem Verbluten. Die Mutter wollte ein Stück Speck abschneiden, dabei glitt das Messer aus und drang tief ins linke Handgelenk der Mutter. Das Blut sprudelte sofort mit Gewalt hervor. Der Vater weckte im Dienst und andere Hilfe war nicht zur Stelle. Während der eine der beiden Jungen sofort mit einer starken Schnur den Unterarm abband, verwickelte der andere das Handgelenk mit einer Binde, so daß die Blutung sofort nachließ. Der Notverband der mutigen Jungen erregte die Bewunderung der Krankenpflegerin.

h Schlüchtern, 14. Mai. Der Königl. Landrat des Kreises Schlüchtern schreitet gegen die von

Wieder ein Schlager in Qualität

JSSAM
die neue vorzügliche
Cigarette

Georg A. Jasmatzki & Söhne
Große deutsche Cigarettenfabrik



Jahr zu Jahr sich steigende Vergnügungsfucht ein. Er ersucht die Bürgermeister, die Vereinsvorstände, und auch die Vereinswirte davon in Kenntnis zu setzen, daß in Zukunft dreitägige Festveranstaltungen grundsätzlich nicht mehr und zweitägige Feste nur dann noch genehmigt werden, wenn sich mehrere Vereine eines Ortes zu einer gemeinsamen Feier ihrer Gedanktage usw. zusammenschließen.

Bingerbrück, 13. Mai. Ein tödlicher Unfall ereignete sich im benachbarten Münster. Die Frau Wohlfahrt war aufs Feld gegangen, um Futter zu holen. Als die Frau nun die Last aufheben wollte, um sie auf den Kopf zu nehmen, plachte ihr am Bein eine Krampfadere. Nach wenigen Schritten stürzte sie zusammen und war sofort tot.

Vom Hunsrück, 13. Mai. In Leidenstedt hatte sich ein zehnjähriger Schulfürer zu Hause einen kleinen Geldbeitrag angeeignet. Der Vater bestrafte ihn deshalb. Hierauf schlich der Knabe aus dem Hause und erhängte sich an einem Apfelbaum.

Worms, 13. Mai. Der 13jährige Jakob Müller von Weisheim hatte den 13jährigen Heinrich Vott, der in Weisheim auf dem Eise der Primm eingebrochen war, mit eigener Lebensgefahr gerettet und dabei Mut, Unererschrockenheit und Selbstlosigkeit bewiesen. Großherzog Ernst Ludwig hat dem jugendlichen Lebensretter zum Zeichen seiner allerhöchsten Anerkennung eine Taschenuhr verliehen, die Kreisamtmann Emmerling dem braven Jungen auf dem Kreisamte mit Worten der Anerkennung überreichte.

Fulda, 13. Mai. Dem Schutzmännchen Bettenhäuser hier stahlen Diebe 18 bis 20 Stück Leberwürste, die er vom Boden zur größeren Sicherheit in den Keller gehängt hatte.

Mainaschaff, 13. Mai. Die ersten Spatenstiche für die Main-Kanalisation werden auf unserer Gemarkung

Ich bin befreit

von allen Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen wie Blättern, Mitefen, Finnen, Flechten, Hautrötungen, durch täglichen Gebrauch der echten

Stechenpferd-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul. Stk. 50 Pf. überall zu haben.

In Idstein: Ad. Kornacher Wwe.; Adolph Witt; Chr. Münster; in Niedernhausen: Fr. Stroh.

vorgenommen. Zurzeit arbeiten 45 Erdarbeiter, die vorerst damit beschäftigt sind, die Maschinen aufzustellen.
New-York, 14. Mai. Das Kriegsgericht in Denver (Colorado) hat gegen den Milizmajor Patrick Hamrod vom 1. coloradischen Staatsmiliz-Regiment Anklage auf Brandstiftung, Mord, Totschlag und Diebstahl erhoben. Die Anklage entspringt aus einem Gefecht bei Lullow zwischen streikenden Grubenarbeitern und der Miliz und aus dem Brande der Zellkolonie der Streikenden. Major Hamrod wird beschuldigt, absichtlich den Brand verursacht und den Tod von 2 Frauen und 11 Kindern verursacht zu haben. Bis heute sind im Streikgebiet 1678 Stück Waffen an die Militärbehörden abgeliefert worden.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.
Sonntag, den 17. Mai. Rogate.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt: 2. 204.
Es predigt Pfarrer Gros-Gsch.
Christenlehre mit den Konfirmanden von 1914, 1913 und 1912.

Pfarrer Moser.
Abends 8 Uhr. Lied: 317.
Pfarrer Moser.

Katholische Kirche zu Idstein.
Sonntag, den 17. Mai. 5. Sonntag nach Ostern.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt u. Segen.
Nachmittags 2 Uhr: Sakramentalische Bruderschafts-Andacht.
Montag, den 18. Mai. Abends 5 Uhr: Mariandacht.
Pfarrer Buscher.

Dr. Thompson's Seifenpulver



bestes, im Gebrauch
billigstes und bequemstes
Waschmittel

Garantiert frei
von schädlichen
Bestandteilen

1/2 Pfund-Paket 15 Pf.

Frauenchor Idstein.

Montags und Donnerstags 1/2 9 Uhr abends
Singsunde.
Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Turnverein Idstein.



Dienstag, den 19. Mai
abends 9 Uhr,
Generalversammlung
bei Mitglied Hch. Vietor (Krone).
Tagesordnung:
1) 70jähriges Vereinsjubiläum.
2) Einladungen zu verschiedenen Festen.
3) Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Kriegerverein Niederauroff.

Sonntag, den 17. und 24. Mai, sowie am
1. Juni cr. findet unser

Preisschießen

statt. Das **Schlussschießen** ist am 7. Juni,
verbunden mit **Tanzbelustigung**.
Wir laden hierzu jedl. ein.

Der Vorstand.

J. M.: Becker, Vorsitzender.

Gut und billig kaufen Sie in großer Auswahl
sämtliche

Haus- und Küchengeräte

in Emaille, Guss, Stahl
in Glas, Porzellan, Steingut
in Zink, Nickel, Britannia
in Aluminium, Bürsten
in Blech- und Holzwaren.

Schuhe und Stiefel

in großer Auswahl.

Rucksäcke.

Chr. Münster,

Idstein, Kreuzgasse 2—3, am Marktplatz.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Wilhelm Recker, Idstein

Kolonial- und Materialwaren-Handlung
:: Kleinfelisenwaren und Werkzeuge ::
aller Art für Schlosser, Schmiede, Schreiner etc.

Sämtliche Gusswaren,
als Oefen, Herde, Töpfe, Kessel, Dach- und
Stallfenster, Krippen etc.

Grosses Lager in Stabeisen, Eisenblech und
allen Sorten Draht, blank, geglüht und ver-
zinkt. Verzinktes Drahtgeflecht und -Gewebe.
Cementlager, Fabrikat „Dyckerhoff“, Kohlen-
und Brikett-Handlung, alle Sorten ab
Lager und frei Haus geliefert. Holzband-
lung, ständig großes Lager in allen Sorten.
Schreiner- und Dachborde, Dachlatten, Dielen
usw. Fußbodenbretter in bester Qualität
und allen Längen stets vorrätig. I-Träger
in allen Profilen und Längen, die gang-
barsten Profile sofort ab Lager lieferbar.

Pulver-Magazin.

Färberei :: Chemische Waschanstalt

W. SPINDLER

Annahmestelle

Gebr. Schmidt, Idstein.



Nähmaschinen

Fahrräder

nur erstklassiger Fabrikate
sowie alle Zubehörteile

am Lager.



Laufmäntel

Luftschläuche

Schiffchen, Spulchen, Gummiringe
Oelkännchen, Schraubenzieher, Treibriemen
alle Spann- und Zugfedern etc., sowie alle
Nähmaschinen-Hilfsapparate.

Laternen :: Carbid :: Glocken
Pumpen :: Pedale :: Sättel etc.
billigst.

Nähmaschinen

für Familien-Gebrauch und Gewerbe, für Sattler, Schuhmacher und jede Industrie.
Stets reichhaltiges Lager in Lang-, Schwing-, Ring-, Rundschiff- und Central-
spulen-Maschinen vor- u. rückwärtsnähend und mit allen Verbesserungen der Neuzeit
ausgestattet, vorzüglich geeignet zum Stopfen und Sticken.

Grosse Auswahl in modernen Nähmaschinen-Möbeln in Nussbaum und Eiche.
Schränk- und Nähtisch-Maschinen.

Versenktisch-Maschinen mit vollständig ebener Tischplatte am Lager.

Zahlungsvereinfachung nach Uebereinkunft. Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Nähmaschinen-Oel. Gründlicher Unterricht an Käufer kostenlos. Nadeln für alle Systeme.

Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen und Fahrräder aller Fabrikate.

Schnell und billig.

Langjährige Erfahrung.

L. LINK, Mechaniker, Idstein, Bahnhofstrasse.

Laden mit anliegenden Zimmer und Werk-
stätte, 1 Wohnung im 2. Stock und
1 Wohnung im 3. Stock zu vermieten. Zu erfrag.
in der Exped. der „Idst. Zeitung.“

Anape & Wörks

Enkalypus-Menthol-Bonbons

(Zehnmal Zwillinge).

Bestes Hustenlinderungsmittel.

Paket 10 und 30 Pfg.

bei Adolph Kornacher Wwe., Idstein.

Deutscher Scherer COGNAC

in langen b/Frankfurt a/M.
aus französischem Wein destilliert.
Alleinverkauf für Idstein:
Fritz Herz, Obergasse, „Zum Löwen“.

Hierzu eine Beilage.

Wiesen-Verpachtung.

Montag, den 18. ds. Mts., vormittags 11^{1/2} Uhr, werden im Rathaus 3 der evangelischen Kirchengemeinde gehörige, in der Zissenbach, im Bachen und in der Gänswiese gelegene Wiesen bis Ende Oktober 1916 anderweit öffentlich verpachtet. Idstein, den 15. Mai 1914.

Der Bürgermeister: Leichtfuß.

Einladung.

Das Fußartillerie-Regiment Generalfeldzeugmeister (Brdbg.) Nr. 3 feiert im Juni d. J. sein 50jähriges Bestehen. Aus diesem Anlasse laden wir alle ehemaligen Angehörigen dieses Regiments, welche gesonnen sind an dieser Feier teilzunehmen, zu einer Besprechung auf Sonntag, den 17. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Saale „Zum Löwen“ (Fritz Merg) ein.

Mehrere ehemalige 3ter.

Selleriepflanzen

(vikiert), sowie Lauch und alle Sorten Kohlpflanzen empfiehlt Adolf Lang, Idstein, Obergasse.

Maurer u. Tagelöhner

nach Oberjossbach nimmt an J. & H. Tappe, Baugeschäft. Idstein.

Rechtsanwalt Kreppel zu Camberg

verzogen nach

Bahnhofstrasse 38

(frühere Wohnung des Wegemeisters Höler).

Wilh. Hautzel, Diez a. L.

Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt.

Chem. Reinigung aller Damen- und Herren-Roben, Handschuhe, Gardinen etc., Pelze, Hüte.

Straussfedern werden gereinigt und gefärbt. — Prompte und billigste Bedienung. —

Annahmestelle bei

Wilh. Greuling, Färberei, Idstein.

Scheibenbüchse billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. der Idsteiner Zeitung.

Lichtspielhaus Idstein

in der Halle der Turngesellschaft.

Programm

für Sonntag, den 17. Mai, abends 8^{1/2} Uhr. Als Hauptschlagel gelangen zur Vorführung:

Die Spinne

oder Das Werk eines Abenteurers. Großes Drama von ergreifender Spannung. 3 Akte.

Max in der Sommerfrische.

Großartige Humoreske.

Gespielt von dem berühmten Filmkönig Max Linder. Reservierter Platz 70 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

Nachmittags 4^{1/2} Uhr: Große Kindervorstellung.

Das Programm enthält 12 Nummern. Die Auswahl der Filme wurde von fachmännischer Seite getroffen, wie sie von der Berliner Zensurbehörde gutgeheißen worden sind.

Eintritt 15 Pfg.

Es ladet freundl. ein

Die Direktion.

Niederseelbach.



Von nächsten Sonntag, den 17. Mai, ab findet in meinem Lokale

Preistegeln

statt. Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein. Heinr. Hahn, Gastwirt.

Wegen Neubau meines Lagers

verkaufe ich äußerst billig:

Buttermaschinen, Waschmaschinen,

Koch-Herde in grün u. weiß emailliert,

Oefen in grün emailliert und vernickelt,

sowie sämtliche Küchengeräte.

Simon Goldschmidt, Idstein

Tel. 40.

Schöne 4 bis 5 Zimmer-Wohnung

1. Et. sofort zu vermieten. Villa Neumühle, Niedernhausen.

Ein schönes Muttertalb

zu verkaufen. Ferdinand Höngen, Idstein.

Rameradschaft 1895 Idstein.

Sonntag Mittag um 4 Uhr

Versammlung

bei Jaf. Schuler (Traube). Der Vorstand.

Den verehrl. Einwohnern von Niedernhausen und Umgegend zur gefl. Nachricht, dass wir zu unsrer gut eingeführten

Herren- und Damenschneiderei

ein Lager in fertigen Herren- und Knabenkleidern speziell Arbeiterkleidung in nur guten Qualitäten eröffnet haben. Gute Ware bei mässigen Preisen.

Um geneigten Zuspruch bitten

Gebr. Heilhecker, Niedernhausen,

Bahnhofstr. 94.

MAGGI[®] Suppen sind die besten!

Mehr als 40 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!

Ein Detker-Pudding

Nährhaft, wohlschmeckend.

aus Dr. Detker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Schutzmarke: „Detker's Hellschiff.“

Zu Vanille- und Mandel-Pudding schmeckt eine Fruchtsoße oder frische gekochte oder eingemachte Früchte am besten. Zu Schokolade- und Frucht-Pudding gibt man eine Vanille-Soße aus Dr. Detker's Saucenpulver (Vanille-Geschmack) zu 10 Pfg.

Billig, leicht herzustellen.

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Beilage zur „Zösteiner Zeitung“

Nr. 58.

Samstag, den 16. Mai

1914.

Nassanische Erzählungen

von Wilhelm Wittgen.

II.

Die Kraniche von Gransberg.

„'s hat schon gar zu buntig zugegangen in der Welt, ihr Buben,“ sprach eines Tages der Schäfers-Better, als wir ihn baten, uns doch wieder eines seiner vielen Stückelchen zu erzählen, „man meint oft man müsse mit zwei Fäusten dreinschlagen, wenn man's hört oder liest, wie das Recht mit Füßen getreten wird. Aber nur hübsch gemacht, ihr Buben, der alte Herrgott da oben, der weiß schon, wenn es Zeit ist, und dann kommt schon alles fein säuberlich an den Tag, und Falschheit und Lücke kriegen ihren Lohn. Das ist die alte Regel: „Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen giebt er Gnade.“ Drum machts dem Schäfersbetter von jeher Spaß, die Weltthändel zu studieren, sich zwar eine Weile zu ärgern über die Spitzbuben und Halunken, sich aber hernach zu freuen, wenn ihnen der liebe Gott ein Bein stellt und sie zu Schanden macht. Und drum erzähle ich 's euch Buben gern wieder, nicht, damit ihr Maul und Nas' aufsperrt, sondern euch fragt: „Was kann ich denn aus dem Stückelchen lernen?“ Das ist der Nutzen, den die Weltgeschichte hat, daß sie unsere Lehrmeisterin ist. Drum gebt acht!“

Bevor er aber mit Erzählen begann, unterbrach ihn der August und rief: „Better ist das Stückelchen auch wahr, was Ihr erzählt?“ Mergerlich wandte sich dieser um und sprach: „Freilich ist's wahr, du Schlingel, habe ich euch denn schon einmal belogen? Bei einer Lüge werdet ihr mich so leicht nicht erwischen, und wenn ich hier und da ein bißchen drum und dran hänge, dann ist's auch nicht schlimm, es muß ja doch rund werden. Das gedruckte ist auch nicht immer wahr, denn das Papier ist geduldig und hält still. Nun aber gebt acht, oder ich erzähle euch nichts!“

Nun redeten wir andern ihm dringend zu, er solle uns sein Stückelchen nur erzählen, wenn 's auch nicht ganz wahr sei, drum nahm er das Wort und begann:

„Auf dem Schlosse zu Gransberg bin ich als Bub oft herumgelaufen, hab' geguckt in das tiefe Burgverließ und so meine Gedanken gehabt, wie manch Unschuldiger da unten zum Himmel hinan geseufzet hat um Errettung aus dieser Qual. Und wenn's auch ein Schuldiger gewesen ist, der da unten zubringen mußte, so war er dennoch zu be-

dauern. Denn Ratten und Mäuse und sonst allerlei scheußliches Getier waren seine Gesellschaft, weder Sonne noch Mond schienen hinein, und nur der Tod brachte Erlösung aus diesem Ort der Schrecken. Ja, wenn die Steine erzählen könnten von all dem Grausigen, was sich in solch einer Burg die lange Reihe von Jahren begeben hat, das würde ein dickes Buch geben, schöner und gruseliger wie vom Schinderhannes und Rinaldo Rinaldini, was doch meist gelogen ist.

„Aber einmal ist's doch hübsch und friedlich gewesen auf der Burg zu Gransberg, aber nicht auf der neuen, sondern auf der alten, so ums Jahr 1250 oder 60 herum.“

„Si, das war ja zur Zeit, als Kaiser Friedrich II. in Deutschland regierte,“ rief der August dazwischen.

Wir andern wollten ihm wehren, den Better zu unterbrechen, da meinte dieser aber selbst: „Laßt ihn, der August hat recht! Ja, damals wars; im deutschen Vaterlande sah's übel aus, denn der König wollte gerne Kaiser sein und auch über das allezeit miserable Italien herrschen, von dem ein anderer deutscher König später sagte: „Italien ist eine Löwengrube, in die manche Spur hinein-, aber keine herausführt!“

Also Kaiser Friedrich II. war tot und sein Sohn Konrad VI. bestieg den Thron. Er war verheiratet mit einer Tochter des Herzogs von Bayern und hatte ein edel Gemüt. Die Deutschen erkannten ihn sofort als ihren König an, aber mit den Italienern hatte er seine liebe Not, und hätten ihm seine deutschen Freunde, die er mit in dies unglückselige Land nahm, nicht beigegeben, es wäre schon früher zu Ende gewesen mit ihm. Unter diesen war es der Ritter Gerhard, der ihm besonders lieb und wert war und der ihm in manchem Treffen das Leben gerettet hatte. In einem derselben aber war der edle Mann verwundet worden und mußte sich auf sein Schloß in der Nähe von Ussingen zurückziehen.

Beim Abschied hatte ihn der Kaiser umarmt und unter Tränen gesagt: „Gerhard, mir ahnt, wir sehen uns in diesem Leben nicht mehr, so gedenke meines kleinen Sohnes, wenn er des Beistandes bedarf!“

Darauf schwur es ihm Gerhard und trat die Heimreise an.

Sein Zustand besserte sich merklich, wozu die Pflege seiner jungen Gemahlin Gertrud nicht wenig beitrug.

Einige Jahre waren seitdem vergangen, da schenkte der liebe Gott dem Paare einen Sohn,

den nannten sie Erwin, nun fehlte nichts an dem Glück der Familie.

Dem Kleinen zulieb tat der Vater alles, bald setzte er ihn aufs Roß, damit er beizeiten sich darauf tummeln lerne, bald schritt er mit ihm durch den Wald und zeigte ihm, wie man Vögel schoß und Hasen jagte. Die Freude aber kannte keine Grenzen, als der Diener Daniel eines Tages, es war im Herbst, vom Felde heimkam und unter dem Arm einen Vogel trug, größer als eine Gans. Den hatte er gefunden im Walde, ein Flügel war ihm zerschlagen und nun konnte das arme Tier nicht weiter.

„Das ist ein Kranich,“ sprach der Graf, „dem auf dem Wege nach Süden ein Unglück zugestoßen ist, wir müssen ihn jedenfalls über Winter hier behalten, denn allem Anschein nach ist der Schaden sobald nicht wieder geheilt.“

„Ja, hier behalten, immer hier behalten,“ rief der kleine Erwin und klatschte in die Hände.

Und o Freude, plötzlich erhob im Hintergrund ein zweiter Kranich seine Stimme und kam in gemessenen Schritten näher. „Das ist das Männchen,“ sprach der Graf, „am Ende will das auch bei uns bleiben.“

Als nun Daniel Miene machte, auch dieses Tier einzufangen, ergriff es zwar die Flucht, stand aber schon nach einer Stunde vor der Türe des Stalles, den man für sein krankes Weibchen bereitet hatte, und rappede an den Brettern.

Der kleine Erwin kam herbei, öffnete die Türe, und nun schritten beide Kraniche in den Hof, sie ergriffen aber nicht die Flucht, sondern machten sich lustig über das dargereichte Futter her und verzehrten es. Am Abend ließen sie sich wie zahme Gänse in ihren Behälter treiben und taten, als wären sie seit langem hier einheimisch.

Den Winter und den kommenden Sommer über blieben sie da und brachten dem kleinen Grafen viel Freude und Abwechslung in seine Waldeinsamkeit. Als aber im Herbst sie sich in den Lüften das Gekreisch der „Galgänse“, wie man im Nassauischen sagt, erhob, da reckten auch unsere beiden Kraniche die Hälfen, schwenkten die Flügel und erhoben sich hoch in die Lüfte zu ihren Genossen. So sehr auch Erwin klagte und weinte, sie waren und blieben verschwunden, auf immer, wie es schien. Als aber die Frühlingssonne wieder mild herniederblickte und die Schwalben und Bachstelzen sich einstellten, was meint ihr, wer da kam; die beiden Kraniche vom vorigen Jahr. Darauf blieben sie den Sommer über da und im Herbst machten sie's wieder wie im vorigen Jahre und zogen von dannen.

Wohl standen Erwin die Tränen in den Augen, als seine geliebten Vögel Abschied nahmen, aber er selber tröstete sich und sprach: „Sie kommen ja wieder.“

Und er behielt recht. Jahraus, jahrein kamen die Tiere aufs Schloß und zeigten sich durch ihre treue Anhänglichkeit dankbar für die Liebe, die man ihnen erwies.

So vergingen einige Jahre. Im stillen Frieden hatte das Grafenpaar mit dem Kinde und wenigen Dienern auf dem Schlosse verlebt, schon dachte der Vater daran, mit dem Sohne in die Ferne zu

reisen, um ihm Land und Leute zu zeigen, da pochte es spät abends ans Thor, Einlaß begehrend. Graf Gerhard befand sich noch in seinem Gemache, während sich die Seinen bereits zur Ruhe begeben hatten.

Auf seinen Befehl wurde dem Boten Einlaß gewährt. Mit mißtrauischen Blicken musterte der Graf den Fremden; dieser aber verneigte sich tief, und als ihn der andere noch nicht kannte, ließ er seinen Mantel fallen und nun rief Gerhard aufs höchste überrascht: „Friedrich von Baden, du bist es, ich hätte dich nie und nimmer erkannt. O komm in meine Arme!“ Schnell wollte der Graf seinen Diener Daniel rufen, dem lieben Gast einen Imbiß zu bereiten. Dieser aber wehrte ihm und sprach:

„Nicht also, mein Freund, erst höre meinen Auftrag: denn ernste Dinge sind es, die mich herführen.“

König Konrad ist tot, in Deutschland führt sein Schwiegervater, der Herzog von Bayern, seither das Regiment für dessen unmündigen Sohn Konrad, in Italien kann sich Manfred, der Bruder Konrads, deines Freundes, nicht behaupten gegen Karl von Anjou, der sich wider alles Recht dort festgesetzt hat. Mit einem Heer von 60 000 Mann ist er in Italien eingebrochen und hat Manfred in der Schlacht bei Benevent gänzlich geschlagen. Manfred selbst, der die Schmach nicht überleben wollte, stürzte sich in das wildeste Getümmel und fand, tapfer kämpfend, seinen Tod.

Und nun ist Konrad, den sie auch Konradin, d. h. Konradlein, nennen, allein übrig von dem herrlichen Geschlechte der Hohenstaufen. Jetzt ist er zu einem blühenden Jünglinge herangewachsen und brennt darauf, seine angestammten Lande in Italien zurückzuerobern. An alle Edlen und Ritter, die in deutschen Landen seinem Hause zugehörig sind, sendet er Boten und läßt sie einladen zu dem heiligen Krieg. Auch an dich, Graf Gerhard, geht die Aufforderung, dich an dem Kampfe zu beteiligen; deine Wunden sind, wie uns gesagt wurde, heil, und wenn du auch nicht mehr das Schwert führen könntest, deines Rates, teurer Freund, möchten wir in dem schweren Unternehmen nicht entbehren.“

Als Friedrich von Baden gesprochen, folgte eine lange Pause. Da erhob sich dieser, ergriff den Grafen an der Hand und sprach: „Graf Gerhard, du schweigst? Gedenke des Versprechens, das du dem sterbenden Kaiser Konrad gegeben, seinem kleinen Sohne in der Stunde der Gefahr beizustehen. An dieses Wort sollte ich dich im Auftrage der Kaiserin, Konrads Mutter, erinnern und du würdest unserem Rufe folgen.“

Ernst sah ihm der Graf in die Augen, dann begann er langsam:

„Friedrich, ich werde dein Wort nicht brechen; die Sache der Hohenstaufen ist die meinige, aber ich fürchte, ein Zug nach Italien kann ihr nichts nützen. Der Feinde sind zu viele, unsere Mittel zu gering, wollte Gott ich täuschte mich in meiner Ansicht!“

(Fortsetzung folgt.)



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 20.

Gratisbeilage zur „Münchener Zeitung“.

1914.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 18. Juni 1901.) —

Der Pferdehuf (Bau und Einrichtung).

Von Dr. Rörner-Borlinghausen. (Mit 7 Abbildungen.)

„No foot no horse“, so lautet ein englisches Sprichwort; das heißt auf deutsch „Kein guter Fuß, kein gutes Pferd“, oder in der Übersetzung des Grafen Einsiedel, des bekannten Reorganisators des deutschen Fußbeschlages: „Der Fuß ist das Pferd.“ Dieser Ausspruch ist durchaus zutreffend. Der Fuß ist der wichtigste Körperteil des Pferdes. Von seiner guten Beschaffenheit und seiner Instandhaltung hängt die Gebrauchsfähigkeit des Pferdes vollständig ab. Diese wird durch die geringsten krankhaften Störungen, die sich im Innern des Fußes abspielen, mehr oder weniger aufgehoben. Durch eine fehlerhafte Fußbehandlung, sowie durch einen ungewissen oder unrichtigen Fußschlag kann ein sonst gutes Pferd so verdorben werden, daß es gänzlich unbrauchbar wird. Je höher die in den Pferden stehenden Werte sind, desto größere Sorgfalt muß der Fußpflege zugewendet werden.



Abbildung 1. Die Knochen des Fußes. a = Kronenbein, b = Hufbein, c = Strahlbein.

Der Fuß bildet eine harte und feste, aus Hornmasse bestehende Kapsel als Schutz für die Fußenden. Die Hornkapsel oder der Hornschuh ist den Witterungseinflüssen nur verhältnismäßig wenig zugänglich. Das knöchernen Gerüst des Hornhufes bilden das Hufbein b (s. Abbildung 1) mit den beiden daran sitzenden Hufbeinknorpeln und dem darunter gelegenen kleinen Strahlbein c (Abbildung 1), sowie der untere Teil des dem Hufbein aufsitzenen Kronenbeines a (Abbildung 1). Diese Knochen sind von einer starken Haut, der Huflederhaut, überzogen. Ihre Aufgabe ist es, den Knochen das nötige Nährmaterial durch die in ihr verlaufenden Blutgefäße zuzuführen. Sie ist eine direkte Fortsetzung der äußeren Körperhaut. Diese besteht bekanntlich aus drei Schichten, nämlich aus der Oberhaut, der Lederhaut und dem Unterhautbindegewebe, dessen Aufgabe es ist, die Haut mit den darunter gelegenen Geweben, den Skelettmuskeln, den Sehnen, Knochen usw. zu verbinden. Die Oberhaut zerfällt wieder in zwei Teile, in die eigentliche Oberhaut oder die Epidermis, und in eine darunter

gelegerte Schleimschicht, das Malpighische Schleimnetz. Die Epidermis besteht aus mehr oder weniger verhornten, glatten Zellen, deren älteste, äußerste Schicht sich fortwährend abstößt, sich abschuppt, während von der darunter gelegenen Schleimschicht ständig neue Zellen gebildet und nachgeschoben werden. Das Malpighische Schleimnetz ist von der darunter gelegerten Lederhaut durch einen strukturlosen Saum scharf abgegrenzt. Es besteht aus lauter verschiedenen großen, langen, kegelförmigen Fortsätzen, sogenannten Papillen, die ebenso wie ihre kleinen Zwischenräume mit zylinderförmig gestalteten Zellen umgürtet sind. Diese Zellen bilden ständig neue Zellen, wodurch die darüber gelegerten älteren Zellen, die allmählich hart werden und verhornen, nach außen geschoben werden, bis sie schließlich, an der Oberfläche angelangt, nach und nach abgestoßen werden. Bei Tieren mit farbiger Haut sind diese Zellen der Träger des Farbstoffes. Die Lederhaut besteht aus Bindegewebe, durchsetzt von sich kreuzenden elastischen Fasern und Muskelfasern. Sie ist reich an Blutgefäßen und Empfindungsnerven. Erstere gehen bis dicht zu den Zellen des Malpighischen Schleimnetzes, denen sie das Material für die Neubildung der Epidermiszellen zuführen. Die Lederhaut enthält ferner Drüsen (Schweiß- und Talgdrüsen) und Haare.



Abbildung 2. Linke Vorderhuf, von außen gesehen. A = Krone, B = Kronenrand, C = Seitenwand, D = Trachtenwand.



Abbildung 3. Vorderhuf, von unten gesehen (Sohlenfläche). B = Hornballen, C = Gesträube, D = Hornsohle, St = Hornstrahl, St¹ = mittlere Strahlfurche, St² = seitliche Strahlfurche, Tr = Trachtenrand, W = weiße Linie.

sonderte starke Hornschicht, der Hufkapsel, über. Diese hat die Form eines runden Schutzes, dessen schräg stehende Wand von vorn nach hinten an Höhe allmählich abnimmt (s. Abbildung 2). Man

*) Die Lederhaut hat ihren Namen daher, weil sie beim Gerben das Leder liefert; die Oberhaut wird hierbei durch Abschaben entfernt.

unterscheidet an ihr folgende Teile: Die Seitenwand, den vorderen Teil (Z); die Seitenwand, den mittleren Teil (S), und die Trachtenwand, den rückwärtigen Teil (T). Der obere Rand, welcher an die Krone grenzt, heißt Kronenrand (K), der untere, der die Last des Fußes zu tragen hat, Trachtenrand (Abbildung 3 Tr). Der Kronenrand ist nach aufwärts dünn ausgezogen und bildet hier den Hornsaum oder das Saumband. Es ist dies ein nach außen gewölbter Hornstreifen, der rings um den Fuß herumgeht und der das weiche, elastische, halbkugelige Polster, den Ballen, welches am hinteren Ende des Fußes zwischen beiden Trachtenwänden eingeschoben ist, als Hornballen (Abbildung 3 B) bedeckt. Der Hornsaum liefert eine dünne Hornschicht, welche die Wandfläche des Fußes in Form einer Glasur überzieht.

Die Bodenfläche des Fußes bezeichnet man als Sohle (Abbildung 3 S). Sie läßt folgende Teile erkennen: Der äußere Rand ist der Trachtenrand der Hornwand (Tr), auf diesen folgt eine helle Linie, die weiße Linie (W), welche an der hinteren Sohlenpartie jederseits einen spitzen Winkel, die Gesträube (G), bildet, schräg nach vorn zur Sohlenmitte verläuft und sich mit der gegenüberliegenden verbindet. Sie begrenzt die etwas nach aufwärts gewölbte Hornsohle (S). Von den Schmieden wird die weiße Linie als Nagellinie bezeichnet, da die Hufnägel in ihr angelegt werden sollen. Kommt ein Nagel innerhalb dieser Linie, also nach der Sohle zu, zu stehen, so ist eine Verletzung der Weichteile, eine sogenannte Vernagelung, die Folge.

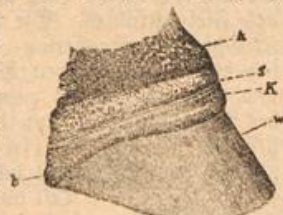


Abbildung 4. Fußende nach Wegnahme der Hornkapsel. b = Haut oberhalb des Hufes; am unteren Teil sind die Haare entfernt; a = Hufbein; k = Hufkapsel; w = Hufwand; b = Ballen.

Nach rückwärts greift der bereits erwähnte Hornballen (B) auf die Sohle über und setzt sich als dreieckiger, spitz auslaufender Hornstrahl (St) bis zur Sohlenmitte fort. Zwischen den beiden Strahlchenkeln befindet sich eine spindelförmige Vertiefung, die mittlere Strahlfurche oder die Strahlgrube (bei St¹). Die zwischen den Seitenrändern des Strahles und den inneren Rändern der Gesträube sich vorfindenden beiderseitigen Vertiefungen werden als seitliche oder untere Strahlfurche bezeichnet (St² in Abbildung 3).

Betrachtet man den Hornschuh von innen (Abbildung 2), so bemerkt man, daß die innere Wandfläche von zahlreichen, dicht nebeneinander liegenden, von oben nach unten verlaufenden kleinen Leisten bedeckt ist. Es sind dies die Hornblättchen (in der Abbildung dunkel gehalten). Nach aufwärts gehen dieselben in einen breiten, innen ausgehöhlten Saum über, die Kronenrinne, welche ebenso wie das ihm aufliegende Saumband mit vielen kleinen Öffnungen versehen ist (Abbildung 2). An der nach innen gerichteten Fläche der Sohle befindet sich in der Mitte des hinteren Randes, und zwar oberhalb der mittleren Strahlfurche, eine scharfe, lammartige Hervorragung, der Hahnenkamm. Ihm zur Seite liegen zwei tiefe Furchen, welche nach vorn zusammenfließen und in der Mitte der Sohle, die sich von hier zum Tragrande ein wenig abdacht, endigen. Die Hornblättchen schlagen sich oberhalb der Gstreben unter einem spitzen Winkel



Abbildung 5.
Vorderhuf.

auf die Sohle um und verlieren sich allmählich. Die innere Sohlenfläche zeigt ebenfalls zahlreiche, dicht nebeneinander befindliche kleine Öffnungen.

Wird der Hornschuh von den von ihm eingeschlossenen Weichteilen künstlich entfernt, so tritt die Huflederhaut als ein weiches, fleischiges, rötliches Gebilde zutage (s. Abbildung 4).

Die Huflederhaut führt auch den Namen Fleischhaut, und zwar unterscheidet man je nach Lage den Fleischsaum, die Fleischkronenrinne, die Fleischwand, die Fleischsohle und den Fleischstrahl.

Der Fleischsaum (s. Abbildung 4) ist ein nur wenige Millimeter breiter Streifen, welcher dicht unter dem behaarten Teile der allgemeinen Decke gelegen ist. Nach rückwärts überzieht er die Ballen und geht schließlich in den Fleischstrahl über; er ist in seinem ganzen Umfange mit kleinen, fadenförmigen Papillen bedeckt. Nach abwärts schließt sich hieran die Fleischkronenrinne oder der Kronenwulst (k), ein breiter, halbkugelförmiger, ringförmiger Wulst; an der hinteren Seite des Hufes schlägt sie sich auf die Sohle über und bildet einen Teil des Fleischstrahles. Sie ist ebenso wie der Fleischsaum ringsherum mit dicht gedrängt stehenden kegelförmigen Papillen besetzt, nur sind diese viel stärker entwickelt als wie jene des Fleischsaumes. Unterhalb der Fleischkronenrinne befindet sich die Fleischwand (w in Abbildung 4); sie bedeckt das Hufbein und zum Teil auch die äußere Fläche des Hufbeinknorpels. Von der Fleischkronenrinne unterscheidet sie sich einmal durch das völlige Fehlen der Papillen, dann dadurch, daß ihre Außenfläche in ihrem ganzen Umfange mit dünnen, dicht nebeneinander stehenden, blattartigen Gebilden, den Fleischblättchen, besetzt ist. Diese



Abbildung 6.
Hinterhuf.

laufen in gerader Richtung von oben nach unten, schlagen sich am hinteren Teil des Hufes unterhalb des Ballens unter einem spitzen Winkel auf die Sohle über, bilden den Gstreben und verlieren sich allmählich.

An der unteren Fläche des Hufes liegen die Fleischsohle und der Fleischstrahl. Erstere bedeckt die Sohlenfläche des Hufbeines; sie ist in ihrem ganzen Umfange mit nach abwärts gerichteten Papillen besetzt. Nach rückwärts stößt sie an den Fleischstrahl, welcher gewissermaßen wie ein Keil in sie hineingeschoben ist. Er hat eine dreieckige Gestalt in der Mitte eine starke Vertiefung für den Hahnenkamm, sowie noch zwei seitliche

Furchen. Auch der Fleischstrahl ist mit Papillen dicht besetzt. Nach rückwärts geht er in den Ballen über; unter ihm befindet sich das Strahlkissen oder der zellige Strahl. Es ist dies ein starkes elastisches Polster, welches wie ein Gummipuffer zum Auffangen des Stoßes bei der Bewegung des Pferdes wirkt, zu gleicher Zeit aber auch dazu dient, den Huf beim Auftreten in seinen hinteren, dehnbaren Partien zu erweitern, ein für die Gesunderhaltung des Hufes sehr wichtiger Vorgang.

Die Huflederhaut hat die Aufgabe, das Horn des Hornschuhes zu bilden, und zwar wird dieses von den Zellen des der Lederhaut aufliegenden Malpighischen Schleimnetzes geliefert.

Die Lederhaut ist, wie wir sahen, mit zahllosen Fortsätzen versehen, welche an der Krone und an der Sohle die Form rundlicher, kegelförmiger Papillen und an der Wand die Form seiner Blättchen annehmen. Papillen und Blättchen sind nun keineswegs an ihrer Oberfläche glatt, sondern sie besitzen lauter kleine, rundliche Vorprünge und Leisten. Hierdurch wird die hornabsondernde Fläche ganz außerordentlich vermehrt.

Die Hornbildung geht nun in der Weise vor sich, daß die unterste Schicht der Zellen des Schleimnetzes neue Zellen bildet, welche anfänglich rundlich sind, später jedoch eckig werden und die Gestalt von Stachelzellen annehmen. Da diese an ihrer ganzen Oberfläche mit Stacheln besetzt sind, so schieben sich die benachbarten Zellen fest ineinander. Die große Festigkeit des Hufhornes findet hierin mit ihrer Erklärung. Die anfänglich weichen Zellen ver-



Abbildung 7.
a = Fußachse, b = Fußachse.

hormen sehr bald und werden durch den Druck, der von allen Seiten auf sie ausgeübt wird, nach außen geschoben, wobei sie sich abflachen und sehr bald ihre Zellform einbüßen. Das von den Papillen der Krone gebildete Horn wächst, deren Richtung entsprechend, nach abwärts und liefert den größten Teil des Wandhornes. Das von den Fleischblättchen erzeugte Horn verhornt sehr bald; es schiebt sich zwischen den inneren Teil des Papillenhornes hinein und wird von diesem mit nach abwärts gezogen. Das Sohlenhorn wächst direkt nach unten. In dem Maße, wie das Horn an der Sohle des Hufes unter natürlichen Verhältnissen abgenutzt wird, findet von oben herab ein stetes Nachschieben von Hornmasse statt. Die Menge des in einem Monat gebildeten Hornes beträgt bei einem ausgewachsenen Pferde etwa 8 mm; um diese Menge würde also ein Huf an Größe zunehmen, falls die natürliche Abnutzung unterbleibt.

Die Huflederhaut, dies sei noch erwähnt, ist ungemein reich an Nerven. Ein Teil von ihnen endet bereits in der Fleischkronenrinne, der größere Teil geht jedoch nach abwärts zu den Papillen des Sohlenrandes. Kleine Nervenfasern treten in diese hinein. Jede Nervenfasern endet, wie ich dies an anderen Orten*) nachgewiesen habe, an der Spitze der Papille in zwei Äste. Dadurch, daß der Huf so nervenreich ist, erklärt es sich, weshalb Quetschungen, Zerrungen oder krankhafte Veränderungen des Hufes für die Pferde mit so großen Schmerzen verbunden sind.

Der Huf ist nun keineswegs, wie man wohl annehmen könnte, eine feste, unbewegliche Kapsel; dies trifft nur für die vorderen Partien zu; die hintere Hälfte ist dagegen beweglich, d. h. ausdehnungsfähig. Die Dicke der Horn-

*) S. Röhrer: „Über den feineren Bau des Hufhornes“ (Archiv für mikroskopische Anatomie, Bd. 28).

wand, welche an der Zehe am stärksten ist, nimmt nämlich nach rückwärts allmählich ab, und läßt sie infolgedessen eine gewisse Beweglichkeit zu. Tritt das Pferd mit dem Fuß auf, belastet es ihn, so wird die Fußsohle nach abwärts gedrückt, sie senkt sich ein wenig, zugleich findet eine Erweiterung des Hufes am Tragrande statt, und zwar nach dem oben Gesagten hauptsächlich an der Trachtenwand; zugleich findet sich an der Krone eine geringe Verengerung. Wird nun der Fuß gehoben, so zieht sich der Huf infolge seiner natürlichen Elastizität unten wieder zusammen, während er sich an der Krone wieder erweitert. Diese mechanische Ausdehnung und Zusammenziehung des Hufes, ein Vorgang, den man als Hufmechanismus bezeichnet, ist für die Blutversorgung im Innern des Hufes von größter Wichtigkeit. Unterstützt wird die Beweglichkeit des Hufes wesentlich dadurch, daß der Strahl beim Auftreten den Boden berührt. Jede Störung im Hufmechanismus kann leicht die Ursache für krankhafte Veränderungen sein.

Jeder Huf des Pferdes besitzt eine bestimmte Form, welche es ermöglicht, an einem vom Körper entfernten Hufe sofort zu erkennen, an welchem Fuße er gefesselt hat. Normale Vorderhufe (s. Abbildung 5) besitzen einen kreisrunden Tragrand; sie sind an den Trachten niedriger und enger als die Hinterhufe, welche dafür im ganzen etwas länger und schmaler sind; ihr Tragrand ist daher nicht mehr kreisrund, sondern blattförmig (Abbildung 6), indem die Zehe etwas mehr nach außen ragt, während die Seiten eingezogen sind; ihr Strahl ist etwas länger und meistens auch stärker, ihre Sohle gewölbt und die Wand steiler. Beide Vorderhufe unterscheiden sich dadurch voneinander, daß ihre äußere Wand schräger steht und einen größeren Bogen nach außen beschreibt als die innere. Auch bei den Hinterhufen ist die äußere Wand schräger und der Bogen größer. An diesen Merkmalen kann man bei aufmerksamster Betrachtung einen Vorderhuf von einem Hinterhuf und einen linken Huf von einem rechten unterscheiden.

Jeder Huf soll regelrecht gebaut sein, ein festes, kerniges Horn und einen gut entwickelten, breiten, gesunden Strahl besitzen. Schwarze Hufe haben im allgemeinen ein härteres und zäheres Horn als weiße.

Die Größe des Hufes muß eine der Größe des betreffenden Pferdes entsprechende sein. Ein zu großer, breiter Huf ist das Zeichen einer groben Konstitution. Auf die Form der Hufe üben übrigens Boden und Klima einen gewissen Einfluß aus. Feuchte Gegenden begünstigen die Entwicklung eines großen Hufes mit starkem Strahl, während umgekehrt ein trockenes Klima und ein harter, felsiger Boden einen kleinen, zierlichen Huf mit festem Horn und mäßig entwickeltem Strahl hervorbringen.

Ein regelmäßig geformter Huf soll, von der Seite betrachtet, genau in der Richtung der Fußachse verlaufen (s. Abbildung 7). Unter Fußachse versteht man die Richtungslinie des oberhalb des Kronenbeines gelegenen Fesselbeines. Die drei Knochen, Fesselbein, Kronenbein und Hufbein, sollen also bei regelrecht gebauten Pferden in gerader Richtung verlaufen (vergl. Abbildung 1). Jede Abweichung bedingt ein Einfallen der Fußachse, welche hierdurch gebrochen wird.

So viel über den Bau des Hufes. In einem späteren Aufsatz wollen wir uns mit der Pflege und Behandlung der Hufe näher vertraut machen.

Kleinere Mitteilungen.

Die Pflege des Hufes der Pferde ist nach Major v. Kramer ein Gegenstand, worüber die Ansichten noch immer geteilt sind. Einige glauben, daß man die Tiere nicht immer auf der Streu stehen lassen dürfe, weil diese die Hufe erhitze.

daß aber Tau, Schmutzpfähen usw. dem Horne eine wohlthätige Schmiere und fleißiges Abwaschen ihm sehr dienlich sei. Die anderen stellen unbedingt das Tier Tag und Nacht auf die Streu und sind der Ansicht, daß Wasser dem Hufe unter allen Umständen nachtheilig sei, indem Feuchtigkeit das Horn auslaugt und spröde mache. Für ihre Ansicht liefert der bröckelige Huf der in Niederungen gezogenen Pferde den besten Beweis, während die in Niederungen aufgewachsenen Pferde ein Horn zeigen, das aus dem Hufstiel klingt und der eiserne Huf der Wästenpferde der Sahara gewiß nicht mit Wasser gewaschen wird. R.

Der Durchfall der Schweine ist eine Krankheit, welche besonders durch übermäßige Reizung der Darm Schleimhäute entsteht und besonders jüngere Tiere überfällt. Er entsteht durch andauernde Grünfütterung, durch verdorbene Futterstoffe, durch den Aufenthalt in kalten und nassen Stallungen und bei jungen Tieren auch durch schlechte Milch der Muttertiere. Die beste Behandlung besteht darin, daß zunächst für ein warmes und trockenes Lager gesorgt und das Futter gewechselt wird. Schon der Futterwechsel genügt in vielen Fällen, eine Besserung herbeizuführen, besonders wenn dem Trockenfutter eine kleine Gabe geröstete oder gekeimte Getreide oder Kastanien beigelegt werden. Bei größeren Schweinen wird die Heilung noch beschleunigt durch einen Kamillen-aufguss sowie Fütterung von Roggenmehlsuppe, Stärkemehl und weißen Bohnen. Tritt darauf noch keine Besserung ein, so verabreicht man am zweiten oder dritten Tage eine große Tasse voll angebrannten Roggenmehls, welches mit flüssigem Fischleim zu einem Brei verrührt wurde. Dieses einfache Hausmittel hat in den meisten Fällen eine überraschend gute Wirkung. R.

Will man die Ziegenzucht in einer Ortschaft bessern, so muß zunächst ein guter Vock einer miltärischen Rasse eingestellt werden, und zwar einer, der ganz neues Blut in den Ziegenbestand einführt. Daß sich für diesen Zweck besonders die hornlose Saanenrasse eignet, dürfte bekannt sein. Das vorhandene Vockmaterial wird nämlich dadurch verflucht, daß die Tiere zu früh zur Zucht benutzt werden, gewöhnlich schon im Alter von sechs bis neun Monaten. Es hat dies zur Folge, daß der Vock verflummert und die Nachkommenschaft schwachlich wird. Vor 1 1/2 bis 1 3/4 Jahr sollte kein Vock zur Zucht benutzt werden. C.

Billiges, gut bewährtes Hühnerfutter. Um meinen Hühnerstand billig und doch rentabel auszunutzen, habe ich ein Futter erdormen, das ich jeder Hausfrau, der keine anderen Haustiere zur Verfügung stehen, warm empfehlen kann. Ich verwende dazu sämtliche Kartoffelschalen, kleine und für den Tisch nicht brauchbare Kartoffeln, wasche und koche das Ganze ab, zerquetsche es zu einem Brei, welcher über Nacht mit Sauerteig, einer Handvoll Salz und gerodem Roggenmehl zum Garen gebracht wird. Am anderen Morgen wird das Gange mit ungefilterter zur Hälfte Gerstenschrot, zur Hälfte Weizenkleie zu einem festen Brot gefeinet und gebaden. Die Hühner fressen es, in Proben zerkleinert sehr gerne, gebieten vorzüglich und legen fleißig Eier. Inzwischen gebe ich noch etwas Körner, Gerste oder Zutt weizen. Meistens stehen sie aber eifriger Futter vor. Eine sparsame Hausfrau.

Tauben mit Spargel gefüllt. Junge Tauben werden zum Braten hergerichtet und dressed. Dann schneidet man sehr schönen Spargel (möglichst viele Köpfe) in 2 cm lange Stücke, fällt ihn abwechselnd mit Butterflöckchen und etwas Salz in die Tauben, näht sie zu und dünst sie in Butter und Bouillon, Salz nebst einem kleinen Suppenbündchen. Nun schneidet man einen Kochkessel voll Weizenmehl in Butter, fällt mit der Taubenbrühe und etwas Sahne sowie einem Glase Weißwein auf, quirlt ein oder zwei Ei oder daran und gießt die Sauce über die an der ersten Tauben. M. B.

Feiner Spinalpudding mit Krebsauce. 3 l Spinal werden gewaschen und gekocht, dann zum Abtropfen auf ein Sieb gelegt und fein gewiegt. Nun rührt man 130 g Butter zu Sahne, mischt zwei in Milch eingeweichte, ausgedrückte und zu 2 Ei geriebene Milchbröckchen und sechs Eidotter, Pfeffer, Salz und Muskat drunter, gibt den Spinal hinzu, sowie das zu steifem Schnee geschlagene Eiweiß, mischt alles gut durch und füllt es in eine gut mit Butter ausgelegte Schale und mit geriebenem Zwiebel ausgegrenzte Puddingform. Hat der Pudding im Wasserbad etwa

1 1/2 Stunde gekocht, stürzt man ihn und gibt ihn mit folgender Krebsauce zu Tisch: Geriebene Krebschalen läßt man in kochender Butter anziehen, läßt letztere ab und rührt sie kalt, gibt hiervon 125 g in eine Kasserolle, füllt zwei Kochlöffel voll Mehl hinzu, schneidet gut durch und füllt mit Bouillon, etwas Zitronensaft nebst Muskat auf. Dann bricht man 30 gekochte Krebse aus den Schalen und mischt das Fleisch unter die Sauce. M. B.

Eier-Charlotte nach Dumas. 1 cm breite, viereckige Streifen trockenen Brotes sowie ein Brotstücken werden leicht geröstet, worauf hiermit eine Form ausgelegt wird. Dann werden acht hartgekochte und in Scheiben geschnittene Eier mit einer guten, mit ebensoviel Eiern gebundenen Weichmehlsauce sowie mehreren gesäuberten und würfelig geschnittenen Trüffeln vermischt, in die Form gefüllt und diese 45 Minuten im Wasserbad gekocht. Die Charlotte wird auf eine runde Schüssel gestürzt, deren Boden mit frischer Butter bestrichen ist, die mit etwas Tomatenpüree und geriebenem Parmesanpulver gewürzt wurde. M. B.

Weiße Wäsche. Ein vortreffliches Mittel, die Wäsche schön weiß zu machen, ist gereinigter Borax, wovon man auf etwa 30 l Wasser eine Handvoll verwendet. Bei feiner Wäsche, Vorhängen, Spitzen kann man noch mehr nehmen. Der Borax muß in heißem Wasser zerlocken und wird dann mit dem Waschwasser vermischt. Er gießt die Wäsche nicht im mindesten an, macht das härteste Wasser weich und erspart viel Seife. M.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für Jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage meines Blattes sehr lange Zeit erforderte, so hat die Fragebeantwortung für die Leser eine gewisse Verzögerung erfahren. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Darüber findet dann aber auch jede Frage direkte Berücksichtigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.

Frage Nr. 219. Eine trächtige Kuh, welche viermal gelakt hat, hat seit einigen Wochen einen Ausfluß aus der Scheide, welcher zuerst braun, dann weiß und zuletzt ganz hell aussah. Die Kuh bekam kurz vor dem Kalben eine Geschwulst an der Brust, welche nach Behandlung mit Leinmehlschmalz in Eiterung überging. Wie ist hier zu helfen? M. R. in A.

Antwort: Der Ausfluß hat mit der Geschwulst nichts zu tun, auch liegt nicht weißer Fluß vor, denn bei dieser Erkrankung sieht der Scheidenausfluß nicht glasig-hell, sondern schmutzig-weiß, gelb oder grün aus und ist übelriechend. Es wird sich bei der Kuh wohl um einen belanglosen Gebärmutterkatarrh handeln. Machen Sie bei dem Tier wöchentlich zweimal Auspülungen mit einer Lösung von 2 n übermanganfarbem Kali in einem halben Stalleimer lauwarmen Wasser, so stark, daß das Wasser schwach rosarot ausfällt. R.

Frage Nr. 220. Als ich vor 2 1/2 Jahren weiße Zaliener-Hühner anschaffte bemerkte ich am Stamm eine graue Farbe, und diese Kammerkrankheit zeigt sich jedes Jahr. Auch jetzt haben einige Jungbühner solche Kammerkrankheit. Hinter dem Stamm sind la te Stellen. Die Federn sind brüchig, an den langen Federn sind Stämme. J. R. in A.

Antwort: Der sogenannte weiße Stamm wird durch kleine Pilze hervorgerufen, die dann auch die übrigen Teile überwuchern und festschlagen. Reiben Sie die infizierten Stellen mit Lein- oder Mädel ein. Zu hartnäckigen Fällen ist Karbol- oder Schwefelsäure angedruckt. Untersuchen Sie aber alle Tiere und unterziehen Sie alle Verdächtigen einer Kur. Daneben ist aber auch der Hühnerstall sehr gut zu reinigen. R.

Frage Nr. 221. Mein Pferd hat seit sechs Monaten starken Husten. Wie kann man diesen entfernen? Ist zu befürchten, daß das Pferd dämpfig wird? A. S. in A.

Antwort: Wenn das Herz des Pferdes gesund ist und der Husten bald beiegt wird, brauchen Sie nicht zu befürchten, daß das Tier dämpfig wird. Lassen Sie es möglichst viel Weiden fressen. Auf je es Futter ernährt das Tier zwei Eßlöffel einer Mischung von 100 g Kochsalz, 100 g Glaubersalz, 30 g Salspölpulver, 100 g Leinsamenpulver. Dr. S.

Frage Nr. 222. a) Eine Glucke hat nach 24 stündigem Brüten die Eier verlassen. Nach sechs weiteren Stunden, in denen die Eier stark

abgekühlt waren, setzte ich die Henne wieder auf die letzteren, und jetzt brütet sie gut. Ist auf eine erfolgreiche Brut zu rechnen, oder soll ich andere Eier unterlegen? b) Wie ist die Behandlung des Brutieres? c) Kann man in Ostpreußen La Alde-Hühner in einem warmen, helzbaren Stall halten? C. S. in A.

Antwort: a) Sie können der Henne die Eier ohne Bedenken lassen. Wenn nichts anderes dazwischenkommt, werden die Küken mit 34 stündiger Verspätung schlüpfen. b) Zu einer Anweisung, wie man Bruttiere zu behandeln hat, reicht der Briefkasten nicht aus; kurz gesagt: unbelästigt von neugierigen Menschen, anderen Hühnern und — Ungeziefer, nahrhafte Trockenfütterung, stets frisches Trinkwasser, Staubbad. c) Das La Alde-Huhn ist nur dort angebracht, wo die klimatischen Verhältnisse mit denen Frankreichs übereinstimmen; das ist aber bei Ihnen nicht der Fall, darum müssen wir von der Zucht dieser Rasse abraten. Bleiben Sie doch bei den bewährten deutschen Schlägen. Die Heizung des Stalles kann einen Ausgleich nicht schaffen; dadurch werden die Hühner nur noch mehr verweichlicht. Beste.

Frage Nr. 223. Einige Hennen haben den Eileiter herausgedrängt. Was ist dagegen zu tun? Ich halte bei 35 Hühnern 3 Hähne. M. in B.

Antwort: Ihre Hennen leiden an Legeat. Jedenfalls werden sich übermäßig große oder ungewöhnlich geformte oder rauhschalige Eier vor der Eileiteröffnung festgesetzt haben. Durch das anhaltende und übermäßige Drängen hat sich nun der Legebarm umgestülpt. Bisweilen hilft es, wenn man den Darm mit Öl bestricht und ihn behutsam in seine gewöhnliche Lage zurück-schiebt. Auch ein Stückchen Eis, das man in die Darmöffnung schiebt, wirkt zusammenziehend. Fällt der Darm immer wieder vor, so müssen Sie die Tiere schlachten, bevor der Darm brandig wird. Holieren Sie die Tiere, denn auch die häufige Begattung seitens der Hähne reizt den Darm zum Drängen. Das Holieren ist auch aus dem Grunde nötig, weil die anderen Hühner gern an dem Darm picken und tödliche Verletzungen hervorrufen. Füttern Sie auch etwas knapper. R.

Frage Nr. 224. Ich habe vor zwei Monaten ein Kind gekauft, welches bisher immer gut gestreift hat und munter war. Als ich das Tier zum zweiten Male decken ließ, bemerkte ich einen gelblich-weißen, mit Blut vermischten Ausfluß aus der Scheide; seit dieser Zeit frist und saut das Kind schlecht. Was kann ich dagegen tun? W. I. S.

Antwort: Das Tier ist wahrscheinlich beim Decken von dem Bullen verletzt worden. Dem Gebärmutterkatarrh oder weißer Fluß, bei denen sich obige Erscheinungen zeigen, kommen nur bei Kühen vor, da sie sich seltener nach Geburten entwickeln. Machen Sie schwache Jodol-Auspülungen des Scheidenkanals (1 Kaffeeleffel auf 1 l lauwarmes Wasser) oder solche mit übermanganfarbem Kali (Wasser muß schwach rosarot ausfallen) und legen Sie diese Auspülungen 14 Tage lang fort. Sorgen Sie auch bei dem Kind für offenen Leib durch Weizenkleiertrank, eventuell durch Glaubersalz. R.

Frage Nr. 225. Seit Monaten verliert mein dreijähriger Kanarienvogel Federn; in den letzten acht bis zehn Wochen wurde der Feder-ausfall so stark, daß des Tieres Kopf, Hals und Bauch völlig nackt sind. Trotzdem frist und singt der Vogel in allgewohnter Weise. Milben sind nicht vorhanden, auch halte ich sonst auf Sauberkeit. Wie kann ich erreichen, daß das Tier wieder befiedert wird? A. R. in B.

Antwort: Mit Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß das Tier im vorigen Jahre während der regelmäßigen Mauserung sich schwer erkältet hat. Es ist fraglich, ob Sie das Tier noch retten können; versuchen Sie einmal folgende Behandlung: Das Zimmer, in dem der Vogel gehalten wird, ist gleichmäßig warm zu halten, durch um den Käfig aufgestellte Pflanzen und reichliche Wasserverdunstung ist eine gewisse Luftfeuchtigkeit anzustreben. Selbstverleihen ist jede erneute Erkältung zu verhüten. Nicht förderlich sind mehrfach wiederholte lauwarme Bäder; Ansassen, Erschrecken und Beunruhigung des Vogels ist zu vermeiden. Nebenher läuft eine regelmäßige und kräftige Ernährung: Körnerfütter, täglich etwas hartgekochtes Hühneridioter und Granes. Die Abhärtung des nach solcher Kur wieder befiederten Vogels muß ganz allmählich und außerordentlich vorsichtig geschehen. Rdt.

Schmerzen, welche jahrelang angehalten hatten, wurden in einer einzigen Nacht beseitigt.

Die Erfolge eines wunderbaren Mittels. Herr Glaser schreibt: Wenn mir jemand gesagt hätte, daß chronische Schmerzen so schnell beseitigt werden könnten, so hätte ich dieses nie geglaubt! Ich litt seit vielen Jahren derart an schmerz-

schias und Rheumatismus, daß ich stets Schmerzen hatte. Dieselben waren geradezu unerträglich. Meine Leiden wurden jedoch gänzlich durch ein Mittel beseitigt, das ich mit Freuden jedermann bekanntgeben möchte. Es ist Kephaldol und in jeder Apotheke erhältlich. Bei Einnahme von zwei Tabletten und einer weiteren jede Stunde verschwinden die Schmerzen sofort! Mein Hausarzt sagte mir, daß Kephaldol-Tabletten

gerade so schnell bei Gelenks-, Schmerzen in den Muskeln und Gelenken wie bei Kopf- und Nervenschmerzen hilft. Ich habe außerdem einen sehr schweren Fall von Influenza in weniger als vierundzwanzig Stunden heilen sehen. Soviel ich weiß, wird dieses großartige Mittel in allen bedeutenden Spitälern Europas gebraucht, da seine Haupttugend besonders darin liegt, daß es rasch und sicher wirkt und absolut unschädlich ist.

Günstiges Angebot!
Braunschweiger
Fahrräder, kräftige
starke Bauart,
leichtes Lauf, mit
langjähriger
sicherlicher Garantie. Neue Konkurrenz-
Fahrräder 27 Mk. Gummi,
mit Gummi 34 Mk. Katalog umsonst,
von der weltbekannten Frankfurter
Fahrrad-Firma L. Braunschweiger,
Frankfurt a. M. 455, Hegelstrasse 14.
Versand nach allen Weltgegenden.

Sommersprossen

Das garantiert wirksamste
Mittel gegen Sommersprossen
ist **Grüne Diana**.
In 5 Tagen keine Som-
mersprossen mehr. —
Topf nur 2.50 Mark. Echt
nur durch Hirsch-Apotheke,
Strassburg 97 (Elsass)
Apotheke Deutschland.

Woll & Comp.
Klingenthal i. S. Nr. 873.
Gross. Katal. üb. alle Mu-
sikinstr. umsonst. Zahlr.
Danksch. Anfr. v. 10.-
an in Deutschl. portofrei.

100 Mk. die Woche

1. mehr wird verdient durch Verkauf unserer
Bilder. Probest. mit Garantie schon von 28 Mk., mit
Gummi 35, 50, 80, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000, 10100, 10200, 10300, 10400, 10500, 10600, 10700, 10800, 10900, 11000, 11100, 11200, 11300, 11400, 11500, 11600, 11700, 11800, 11900, 12000, 12100, 12200, 12300, 12400, 12500, 12600, 12700, 12800, 12900, 13000, 13100, 13200, 13300, 13400, 13500, 13600, 13700, 13800, 13900, 14000, 14100, 14200, 14300, 14400, 14500, 14600, 14700, 14800, 14900, 15000, 15100, 15200, 15300, 15400, 15500, 15600, 15700, 15800, 15900, 16000, 16100, 16200, 16300, 16400, 16500, 16600, 16700, 16800, 16900, 17000, 17100, 17200, 17300, 17400, 17500, 17600, 17700, 17800, 17900, 18000, 18100, 18200, 18300, 18400, 18500, 18600, 18700, 18800, 18900, 19000, 19100, 19200, 19300, 19400, 19500, 19600, 19700, 19800, 19900, 20000, 20100, 20200, 20300, 20400, 20500, 20600, 20700, 20800, 20900, 21000, 21100, 21200, 21300, 21400, 21500, 21600, 21700, 21800, 21900, 22000, 22100, 22200, 22300, 22400, 22500, 22600, 22700, 22800, 22900, 23000, 23100, 23200, 23300, 23400, 23500, 23600, 23700, 23800, 23900, 24000, 24100, 24200, 24300, 24400, 24500, 24600, 24700, 24800, 24900, 25000, 25100, 25200, 25300, 25400, 25500, 25600, 25700, 25800, 25900, 26000, 26100, 26200, 26300, 26400, 26500, 26600, 26700, 26800, 26900, 27000, 27100, 27200, 27300, 27400, 27500, 27600, 27700, 27800, 27900, 28000, 28100, 28200, 28300, 28400, 28500, 28600, 28700, 28800, 28900, 29000, 29100, 29200, 29300, 29400, 29500, 29600, 29700, 29800, 29900, 30000, 30100, 30200, 30300, 30400, 30500, 30600, 30700, 30800, 30900, 31000, 31100, 31200, 31300, 31400, 31500, 31600, 31700, 31800, 31900, 32000, 32100, 32200, 32300, 32400, 32500, 32600, 32700, 32800, 32900, 33000, 33100, 33200, 33300, 33400, 33500, 33600, 33700, 33800, 33900, 34000, 34100, 34200, 34300, 34400, 34500, 34600, 34700, 34800, 34900, 35000, 35100, 35200, 35300, 35400, 35500, 35600, 35700, 35800, 35900, 36000, 36100, 36200, 36300, 36400, 36500, 36600, 36700, 36800, 36900, 37000, 37100, 37200, 37300, 37400, 37500, 37600, 37700, 37800, 37900, 38000, 38100, 38200, 38300, 38400, 38500, 38600, 38700, 38800, 38900, 39000, 39100, 39200, 39300, 39400, 39500, 39600, 39700, 39800, 39900, 40000, 40100, 40200, 40300, 40400, 40500, 40600, 40700, 40800, 40900, 41000, 41100, 41200, 41300, 41400, 41500, 41600, 41700, 41800, 41900, 42000, 42100, 42200, 42300, 42400, 42500, 42600, 42700, 42800, 42900, 43000, 43100, 43200, 43300, 43400, 43500, 43600, 43700, 43800, 43900, 44000, 44100, 44200, 44300, 44400, 44500, 44600, 44700, 44800, 44900, 45000, 45100, 45200, 45300, 45400, 45500, 45600, 45700, 45800, 45900, 46000, 46100, 46200, 46300, 46400, 46500, 46600, 46700, 46800, 46900, 47000, 47100, 47200, 47300, 47400, 47500, 47600, 47700, 47800, 47900, 48000, 48100, 48200, 48300, 48400, 48500, 48600, 48700, 48800, 48900, 49000, 49100, 49200, 49300, 49400, 49500, 49600, 49700, 49800, 49900, 50000, 50100, 50200, 50300, 50400, 50500, 50600, 50700, 50800, 50900, 51000, 51100, 51200, 51300, 51400, 51500, 51600, 51700, 51800, 51900, 52000, 52100, 52200, 52300, 52400, 52500, 52600, 52700, 52800, 52900, 53000, 53100, 53200, 53300, 53400, 53500, 53600, 53700, 53800, 53900, 54000, 54100, 54200, 54300, 54400, 54500, 54600, 54700, 54800, 54900, 55000, 55100, 55200, 55300, 55400, 55500, 55600, 55700, 55800, 55900, 56000, 56100, 56200, 56300, 56400, 56500, 56600, 56700, 56800, 56900, 57000, 57100, 57200, 57300, 57400, 57500, 57600, 57700, 57800, 57900, 58000, 58100, 58200, 58300, 58400, 58500, 58600, 58700, 58800, 58900, 59000, 59100, 59200, 59300, 59400, 59500, 59600, 59700, 59800, 59900, 60000, 60100, 60200, 60300, 60400, 60500, 60600, 60700, 60800, 60900, 61000, 61100, 61200, 61300, 61400, 61500, 61600, 61700, 61800, 61900, 62000, 62100, 62200, 62300, 62400, 62500, 62600, 62700, 62800, 62900, 63000, 63100, 63200, 63300, 63400, 63500, 63600, 63700, 63800, 63900, 64000, 64100, 64200, 64300, 64400, 64500, 64600, 64700, 64800, 64900, 65000, 65100, 65200, 65300, 65400, 65500, 65600, 65700, 65800, 65900, 66000, 66100, 66200, 66300, 66400, 66500, 66600, 66700, 66800, 66900, 67000, 67100, 67200, 67300, 67400, 67500, 67600, 67700, 67800, 67900, 68000, 68100, 68200, 68300, 68400, 68500, 68600, 68700, 68800, 68900, 69000, 69100, 69200, 69300, 69400, 69500, 69600, 69700, 69800, 69900, 70000, 70100, 70200, 70300, 70400, 70500, 70600, 70700, 70800, 70900, 71000, 71100, 71200, 71300, 71400, 71500, 71600, 71700, 71800, 71900, 72000, 72100, 72200, 72300, 72400, 72500, 72600, 72700, 72800, 72900, 73000, 73100, 73200, 73300, 73400, 73500, 73600, 73700, 73800, 73900, 74000, 74100, 74200, 74300, 74400, 74500, 74600, 74700, 74800, 74900, 75000, 75100, 75200, 75300, 75400, 75500, 75600, 75700, 75800, 75900, 76000, 76100, 76200, 76300, 76400, 76500, 76600, 76700, 76800, 76900, 77000, 77100, 77200, 77300, 77400, 77500, 77600, 77700, 77800, 77900, 78000, 78100, 78200, 78300, 78400, 78500, 78600, 78700, 78800, 78900, 79000, 79100, 79200, 79300, 79400, 79500, 79600, 79700, 79800, 79900, 80000, 80100, 80200, 80300, 80400, 80500, 80600, 80700, 80800, 80900, 81000, 81100, 81200, 81300, 81400, 81500, 81600, 81700, 81800, 81900, 82000, 82100, 82200, 82300, 82400, 82500, 82600, 82700, 82800, 82900, 83000, 83100, 83200, 83300, 83400, 83500, 83600, 83700, 83800, 83900, 84000, 84100, 84200, 84300, 84400, 84500, 84600, 84700, 84800, 84900, 85000, 85100, 85200, 85300, 85400, 85500, 85600, 85700, 85800, 85900, 86000, 86100, 86200, 86300, 86400, 86500, 86600, 86700, 86800, 86900, 87000, 87100, 87200, 87300, 87400, 87500, 87600, 87700, 87800, 87900, 88000, 88100, 88200, 88300, 88400, 88500, 88600, 88700, 88800, 88900, 89000, 89100, 89200, 89300, 89400, 89500, 89600, 89700, 89800, 89900, 90000, 90100, 90200, 90300, 90400, 90500, 90600, 90700, 90800, 90900, 91000, 91100, 91200, 91300, 91400, 91500, 91600, 91700, 91800, 91900, 92000, 92100, 92200, 92300, 92400, 92500, 92600, 92700, 92800, 92900, 93000, 93100, 93200, 93300, 93400, 93500, 93600, 93700, 93800, 93900, 94000, 94100, 94200, 94300, 94400, 94500, 94600, 94700, 94800, 94900, 95000, 95100, 95200, 95300, 95400, 95500, 95600, 95700, 95800, 95900, 96000, 96100, 96200, 96300, 96400, 96500, 96600, 96700, 96800, 96900, 97000, 97100, 97200, 97300, 97400, 97500, 97600, 97700, 97800, 97900, 98000, 98100, 98200, 98300, 98400, 98500, 98600, 98700, 98800, 98900, 99000, 99100, 99200, 99300, 99400, 99500, 99600, 99700, 99800, 99900, 100000, 100100, 100200, 100300, 100400, 100500, 100600, 100700, 100800, 100900, 101000, 101100, 101200, 101300, 101400, 101500, 101600, 101700, 101800, 101900, 102000, 102100, 102200, 102300, 102400, 102500, 102600, 102700, 102800, 102900, 103000, 103100, 103200, 103300, 103400, 103500, 103600, 103700, 103800, 103900, 104000, 104100, 104200, 104300, 104400, 104500, 104600, 104700, 104800, 104900, 105000, 105100, 105200, 105300, 105400, 105500, 105600, 105700, 105800, 105900, 106000, 106100, 106200, 106300, 106400, 106500, 106600, 106700, 106800, 106900, 107000, 107100, 107200, 107300, 107400, 107500, 107600, 107700, 107800, 107900, 108000, 108100, 108200, 108300, 108400, 108500, 108600, 108700, 108800, 108900, 109000, 109100, 109200, 109300, 109400, 109500, 109600, 109700, 109800, 109900, 110000, 110100, 110200, 110300, 110400, 110500, 110600, 110700, 110800, 110900, 111000, 111100, 111200, 111300, 111400, 111500, 111600, 111700, 111800, 111900, 112000, 112100, 112200, 112300, 112400, 112500, 112600, 112700, 112800, 112900, 113000, 113100, 113200, 113300, 113400, 113500, 113600, 113700, 113800, 113900, 114000, 114100, 114200, 114300, 114400, 114500, 114600, 114700, 114800, 114900, 115000, 115100, 115200, 115300, 115400, 115500, 115600, 115700, 115800, 115900, 116000, 116100, 116200, 116300, 116400, 116500, 116600, 116700, 116800, 116900, 117000, 117100, 117200, 117300, 117400, 117500, 117600, 117700, 117800, 117900, 118000, 118100, 118200, 118300, 118400, 118500, 118600, 118700, 118800, 118900, 119000, 119100, 119200, 119300, 119400, 119500, 119600, 119700, 119800, 119900, 120000, 120100, 120200, 120300, 120400, 120500, 120600, 120700, 120800, 120900, 121000, 121100, 121200, 121300, 121400, 121500, 121600, 121700, 121800, 121900, 122000, 122100, 122200, 122300, 122400, 122500, 122600, 122700, 122800, 122900, 123000, 123100, 123200, 123300, 123400, 123500, 123600, 123700, 123800, 123900, 124000, 124100, 124200, 124300, 124400, 124500, 124600, 124700, 124800, 124900, 125000, 125100, 125200, 125300, 125400, 125500, 125600, 125700, 125800, 125900, 126000, 126100, 126200, 126300, 126400, 126500, 126600, 126700, 126800, 126900, 127000, 127100, 127200, 127300, 127400, 127500, 127600, 127700, 127800, 127900, 128000, 128100, 128200, 128300, 128400, 128500, 128600, 128700, 128800, 128900, 129000, 129100, 129200, 129300, 129400, 129500, 129600, 129700, 129800, 129900, 130000, 130100, 130200, 130300, 130400, 130500, 130600, 130700, 130800, 130900, 131000, 131100, 131200, 131300, 131400, 131500, 131600, 131700, 131800, 131900, 132000, 132100, 132200, 132300, 132400, 132500, 132600, 132700, 132800, 132900, 133000, 133100, 133200, 133300, 133400, 133500, 133600, 133700, 133800, 133900, 134000, 134100, 134200, 134300, 134400, 134500, 134600, 134700, 134800, 134900, 135000, 135100, 135200, 135300, 135400, 135500, 135600, 135700, 135800, 135900, 136000, 136100, 136200, 136300, 136400, 136500, 136600, 136700, 136800, 136900, 137000, 137100, 137200, 137300, 137400, 137500, 137600, 137700, 137800, 137900, 138000, 138100, 138200, 138300, 138400, 138500, 138600, 138700, 138800, 138900, 139000, 139100, 139200, 139300, 139400, 139500, 139600, 139700, 139800, 139900, 140000, 140100, 140200, 140300, 140400, 140500, 140600, 140700, 140800, 140900, 141000, 141100, 141200, 141300, 141400, 141500, 141600, 141700, 141800, 141900, 142000, 142100, 142200, 142300, 142400, 142500, 142600, 142700, 142800, 142900, 143000, 143100, 143200, 143300, 143400, 143500, 143600, 143700, 143800, 143900, 144000, 144100, 144200, 144300, 144400, 144500, 144600, 144700, 144800, 144900, 145000, 145100, 145200, 145300, 145400, 145500, 145600, 145700, 145800, 145900, 146000, 146100, 146200, 146300, 146400, 146500, 146600, 146700, 146800, 146900, 147000, 147100, 147200, 147300, 147400, 147500, 147600, 147700, 147800, 147900, 148000, 148100, 148200, 148300, 148400, 148500, 148600, 148700, 148800, 148900, 149000, 149100, 149200, 149300, 149400, 149500, 149600, 149700, 149800, 149900, 150000, 150100, 150200, 150300, 150400, 150500, 150600, 150700, 150800, 150900, 151000, 151100, 151200, 151300, 151400, 151500, 151600, 151700, 151800, 151900, 152000, 152100, 152200, 152300, 152400, 152500, 152600, 152700, 152800, 152900, 153000, 153100, 153200, 153300, 153400, 153500, 153600, 153700, 153800, 153900, 154000, 154100, 154200, 154300, 154400, 154500, 154600, 154700, 154800, 154900, 155000, 155100, 155200, 155300, 155400, 155500, 155600, 155700, 155800,